

Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

# missionsbrief

Nummer 50 | März/April 2019 | [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de)



25 Jahre Förderkreis  
**Globale Mission**  
Gemeinde Bad Aibling

[www.gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info) | Erfülltes Leben in einer persönlichen Beziehung zu Gott

## INHALT

- |  |                                      |   |
|--|--------------------------------------|---|
| 4 Sabbat frei im Nahen Osten!          | 12 Niederlage führt zu Sieg          | 17 Schritte zur Erweckung   |
| 5 Gott sorgt für neue TV-Station       | 14 „Wir möchten Adventisten werden!“ | 18 Kleine Anfänge – große Wirkung                                   |
| 6 25 Jahre Förderkreis Globale Mission | 15 Gottes wunderbare Wege            | 20 <a href="http://www.gotterfahren.info">www.gotterfahren.info</a> |
| 11 Kein Friede durch Meditation!       | 16 Die Flamme entfachen              | 21 Türöffner Gesundheit   |

# MISSIONS BRIEF

## IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 50, März/April 2019

### Herausgeber

Helmut Haubeil, Prediger i. R.  
Rosenheimer Str. 49, D-83043 Bad Aibling  
Tel.: 0806 1-4900-712  
E-Mail: helmut@haubeil.net  
Mitglied von ASI-Deutschland

### Redaktionsleiter:

Sebastian Naumann

Layout: Peter Krumpfschmid

Webmaster: www.missionsbrief.de

Frank Bögelsack

Herstellung und Versand: Konrad Print & Medien, Rudersberg/Württ.

### Bildnachweis

S.1: iStock; S.3: freeimages/mzacha,  
S.4,10,16,17,21: pixabay

**Herausgegeben** für den „Förderkreis Usbekistan und Indien“ der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den „Förderkreis Rumänien Mission“ und die Initiativgruppe „Gebet für Mission“.

**Ziel:** Information und Motivation für die Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistliches Leben.

**Erscheinen:** 2 x jährlich: März/April und September/Oktober  
Infostand dieser Ausgabe: Februar 2019

### Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar - 40 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück. Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

**Verteilung:** Den Missionsbrief entweder für alle Schriftenfächer einer Gemeinde beziehen oder an die Ausschussmitglieder und die missionsorientierten Geschwister verteilen.

**Probe-Exemplare** stehen zur Verfügung

**Bestellungen** bei H. Haubeil, möglichst als 5er, 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

### Konto für den Missionsbrief

Freikirche der S.T. Adventisten  
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling  
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710  
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS  
Zweck: Missionsbrief

Bitte keinen Zehnten senden.

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

## EHRE SEI GOTT

## BUCHEMPFEHLUNG

# Gott Erfahren durch die Andreasbriefe

Die 17 Andreasbriefe, die schon zigtausendfach verbreitet wurden, liegen nun in Buchform vor. Auf 250 Seiten geht Helmut Haubeil auf die Grundfragen des christlichen Glaubens ein. Warum Andreasbriefe? Andreas führte seinen Bruder Petrus zu Jesus (Johannes 1,40-42). Außerdem sind Briefe in ihrer Art persönlich.

### Worum geht es in den Andreasbriefen?

Einige Beispiele: Der christliche Glaube auf dem Prüfstand: Gibt es einen lebendigen Gott? Ist Jesus von Nazareth wirklich unser Erlöser? Ist die Bibel von Gott oder ein menschliches Produkt? Was ist das Hauptanliegen der Bibel? Wieso haben 98% eine falsche Vorstellung von diesem Buch? Die Wette des Pascal: Gibt es Gott oder nicht? Wie kann man mit Gottes Hilfe völlig frei von Süchten werden? Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt? Wie kann ich eine persönliche Beziehung zu Gott eingehen? Wie kann man in der Kraft Gottes leben? Wie wird mein Schuldproblem gelöst?

Die Andreasbriefe sind nach wie vor auch als Einzelhefte und MP3-Hörbuch erhältlich. Das Buch (mit oder ohne MP3-Hörbuch) ist vor allem zum Weitergeben gedacht. Bedenke: Eine persönliche Beziehung zu Gott durch Jesus Christus zu haben, ist das größte Vorrecht und die größte Erfüllung, die ein Mensch erfahren kann. Möchtest du anderen helfen, Jesus zu erkennen? Dann verschenke dieses Buch und erzähle von deiner Erfahrung.



### Gott Erfahren durch die Andreasbriefe

von Helmut Haubeil  
250 Seiten

Preis: € 6.40 + Versandkosten  
ab 10 Ex. € 4.80  
ab 20 Ex. € 3.80

### Bestellung

#### TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG

Shop: [www.toplife-center.com](http://www.toplife-center.com)  
E-Mail: [info@wegweiser-verlag.at](mailto:info@wegweiser-verlag.at)  
Tel.: 0043 - (0)1-2294000

#### ADVENTISTBOOKCENTER

Shop: [www.adventistbookcenter.at](http://www.adventistbookcenter.at)  
E-Mail: [info@adventistbookcenter.at](mailto:info@adventistbookcenter.at)  
Tel.: 0043 - (0)676 9280012

#### STAShop / WERTVOLL LEBEN

Shop: [www.wertvollleben.com](http://www.wertvollleben.com)  
E-Mail: [info@wertvollleben.com](mailto:info@wertvollleben.com)  
Tel.: 0049 - (0)7183 - 309 98 47

#### ADVENT-VERLAG ZÜRICH

Shop: [www.av-buchshop.ch](http://www.av-buchshop.ch)  
Tel. 00 41 (0)33 654 10 65, vormittags



# IN EIGENER SACHE

## Liebe Schwestern und Brüder, liebe Jugendliche!

Ihr haltet die 50. Ausgabe des Missionsbriefes in euren Händen. Da der Missionsbrief von Anfang an zweimal jährlich erscheint, gedenken wir in dieser Ausgabe des 25-jährigen Bestehens des Förderkreises für Globale Mission der Gemeinde Bad Aibling und damit auch des Missionsbriefes. Wir möchten dieses besondere Datum zum Anlass nehmen, um innezuhalten und auf die bisherige Führung Gottes zurückzublicken. Gott lädt uns ein: „Danket dem Herrn, ruft seinen Namen an, macht unter den Völkern seine Taten bekannt! ... Redet von all seinen Wundern! ... Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen! Fragt nach dem Herrn und nach seiner Macht, sucht sein Angesicht allezeit! Gedenkt an seine Wunder, die er getan hat.“ (Psalm 105,1-5) Gott hat in den letzten 25 Jahren durch den Förderkreis für Globale Mission der Gemeinde Bad Aibling wahrhaft große Dinge getan, auf die wir im Rahmen eines glaubensstärkenden und reichlich gesegneten Festsabbats in Bad Aibling am 8. und 9. Februar 2019 gemeinsam zurückblicken konnten.

Gott gibt uns durch seine Botin einen Rat: „Wir haben für die Zukunft nichts zu fürchten, wenn wir nicht vergessen, wie der Herr uns geführt hat und was er uns in der Vergangenheit gelehrt hat.“ (Christus kommt bald S. 53) Jesus hat für uns große und unbegreifliche Dinge vorgesehen (Jeremia 33,3) sowie unbegrenzte Werke vorbereitet (Epheser 2,10). Damit er uns befähigen kann, durch uns diese Werke auszuführen, ist es wichtig, von bereits gemachten Erfahrungen zu lernen. Dazu möchte diese Ausgabe des Missionsbriefes einladen. Zur Glaubensstärkung sind in dieser Ausgabe manche Erfahrungen der letzten 25 Jahre in kompakter Form zusammengefasst worden. Außerdem findet man auch etliche aktuelle Erfahrungen.

Im Artikel auf **Seite 4** berichtet ein Waldenserstudent aus dem Gebiet der MENA-Union, wie Gott das Unmögliche tat und er in einem islamischen Land des Mittleren Ostens offiziell am Sabbat vorlesungsfrei erhalten hat.

Dass Gott langfristig plant und unsere kühnsten Träume und Erwartungen weit übertreffen kann, konnte LifeStyleTV in Schweden erleben. Diese besondere Erfahrung findet ihr auf **Seite 5**.

Auf den **Seiten 6 bis 10** findet sich der Bericht zum 25-jährigen Jubiläum des Förderkreises der Gemeinde Bad Aibling. Dieser Artikel ist zwar etwas länger, steckt jedoch voller lesenswerter glaubensstärkender Wunder, Fügungen Gottes und Erfahrungen unter herausfordernden Umständen.

Der Mystizismus hält immer mehr Einzug in unserer Gesellschaft, nicht zuletzt auch im christlichen Mäntelchen. Einen spannenden Bericht eines Betroffenen gibt es auf **Seite 11**.

Wie kann durch die staatliche angeordnete Schließung einer Missionschule in einem islamischen Land ein global verbreitetes und weiterhin wachsendes Netzwerk an Laienmissionsschulen entstehen? Das menschlich unmöglich klingende hat Gott möglich gemacht. Diesen spannenden Bericht findet ihr auf den **Seiten 12 und 13**.

Indien ist ein Land, in dem gegen das Christentum aktiv vorgegangen wird. In dem Artikel auf **Seite 13** lest ihr, wie Gott einen „Saulus“ zu einem „Paulus“ gemacht hat.

Stell dir vor, dass in deinem von wenig Adventisten bewohnten Gebiet mehrere Kirchgemeinden plötzlich den Sabbat entdecken und Adventisten werden wollen. Unmöglich? Auf **Seite 14** kannst du nachlesen, wie sehr für Gott alle Dinge möglich sind.

Die **Seiten 15 bis 19** beschäftigen sich mit der Geschichte und den Erfahrungen der Erweckungsliteratur. Es sind wieder ausgesuchte, spannende und glaubensstärkende Erfahrungen aus verschiedenen Ländern dabei.

Durch die Homepage „Gott erfahren“ erreicht Gott jeden Tag hunderte suchender Menschen. Dieses wichtige Internetportal wird auf **Seite 20** vorgestellt.

Nach einem Bericht über die aktuelle Lage in Indien auf **Seite 21** folgt ein aktueller Bericht über die Büchertischarbeit im Osten Deutschlands auf **Seite 22**. Auch hier hat Gott alle menschlichen Erwartungen weit übertroffen. Wer solch eine Missionswoche selbst erleben möchte, kann sich gerne an die Missionsbrief-Redaktion wenden.

Bitte lies doch einmal das angefügte Gebet und überlege dir, ob du nicht mitbeten willst – vielleicht wöchentlich oder täglich. Wir freuen uns über jeden, der diese Anregung aufnimmt.

*Helmut Haubeil, Sebastian Naumann  
und das Missionsbrief-Team*

## Gebet um Erweckung und Reformation

„Vater im Himmel, wir bitten dich im Namen Jesu um eine Erweckung, persönlich, für unsere Ortsgemeinden und für die weltweite Adventgemeinde.“

Bitte schenke zu diesem Zweck durch deinen Geist in das Herz eines jeden Siebenten-Tags-Adventisten, eines jeden ehemaligen Adventisten und jedes Adventistenkindes ein Verlangen nach einem erfüllten Leben mit Gott im Heiligen Geist. Bitte lenke du es, dass die entsprechende Botschaft durch die Medien in mehrfacher Weise weltweit in jedes adventistische Heim gelangt.“



„Wir können die Vorlesung nicht verschieben!“

# Sabbat frei im Nahen Osten!

*Der folgende Bericht stammt von einem „Waldenser-Studenten“, der in einer großen Stadt im Mittleren Osten wohnt und studiert. Aus Sicherheitsgründen werden keine Namen genannt.*

Vor kurzem begann unser neues Semester. Um das Semester erfolgreich abzuschließen, müssen wir bestimmte teilnahmepflichtige Vorlesungen besuchen. Leider sollten diese Vorlesungen sabbats stattfinden. In der ersten Woche ging ich am Ruhetag zur Gemeinde. Später entdeckte ich, dass mir mehrere Kommilitonen eine Nachricht geschickt hatten und mich fragten: „Wo bist du denn?! Du musst doch hier dabei sein!“

Ich bat Gott ernstlich, mir bei der Lösung meines Problems zu helfen und beschloss, den für die Vorlesungen zuständigen Professor aufzusuchen. Dazu brauchte ich Mut und so betete ich intensiv und ging dann zu ihm. Ich erklärte ihm, dass ich am Samstag nicht an den Vorlesungen teilnehmen könne. Er fragte mich nach dem Grund. Ich bekannte, dass der Samstag für mich ein heiliger Tag sei. Dann fragte er: „Was ist das für eine Religion? Glaubst du nur an einen Gott?“ Ich erwiderte: „Ja, ich bin Siebenten-Tags-Adventist und glaube, dass es nur einen Gott gibt.“ Dann fragte er: „Warum hältst du den Samstag als Ruhetag?“ Ich antwortete, dass Gott den siebenten Tag geheiligt habe.



In unserem weiteren Gespräch stellte er mir viele Fragen, auch die folgende: „Wenn du diesen Tag nicht hältst und nicht zum Gottesdienst gehst, was geschieht dann?“ Ich sagte ihm, dass mir eine Beziehung zu Gott das Wichtigste sei. Darauf meinte er zu mir: „Wenn du in diesem Land einen medizinischen Beruf ausüben und dieses Programm erfolgreich abschließen möchtest, musst du am Samstag zu den Vorlesungen kommen.“ Er betonte ausdrücklich: „Du musst dir Klarheit

Durch meinen  
Mut, den Sabbat zu  
halten, wurde ich  
meinen Freunden  
zu einem Vorbild.

darüber schaffen, was in deinem Leben Priorität haben soll ... es geht um deine Zukunft. Prioritäten muss man eben manchmal ändern.“

Zum Schluss sagte er: „Wenn du möchtest, dass der Vorlesungstag geändert wird, musst du den Gastprofessor ansprechen, der die Vorlesungen hält.“ Er gab mir dessen Telefonnummer und ich rief den Professor an, erklärte ihm alles und bat um einen Ersatztermin. Er sagte: „Nein, ich kann die Vorlesungen an keinem anderen Tag halten.“ So betete ich und ging zurück zu dem verantwortlichen Professor. Ich sagte ihm, ich könnte an jedem anderen Wochentag außer am Samstag teilnehmen. Er rief andere Stellen an und ich betete während seiner Telefonate. Dann sagte er: „Ich tue wirklich mein Bestes für dich! Ist dir das bewusst?“ Ich dankte ihm und sagte, ich wüsste es sehr zu schätzen. Bevor ich sein Büro verließ, sagte er noch: „Wir denken über dich und deinen Fall nach, denn wir respektieren

dich. Ich werde sehen, was sich machen lässt.“

An den folgenden Tagen betete ich weiter. Schließlich bekam ich von meinem Professor folgende Nachricht: „Es tut mir leid, wir können die Vorlesung nicht vom Samstag auf einen anderen Tag verschieben. Du wirst am Samstag teilnehmen müssen.“ An dem darauffolgenden Sabbat wachte ich auf und bereitete mich wie gewohnt auf den Gottesdienst vor. Dann bemerkte ich einen verpassten Anruf von meinem Professor. Sofort rief ich zurück. Er fragte mich: „Gehst du heute zur Vorlesung?“ „Nein, ich gehe zur Kirche ... das tue ich lieber.“ Der Professor wurde wütend. „Ok, mach's doch einfach, wie du willst!“ Dann legte er auf! Ich weinte und betete zu Gott. Ich ging zur Gemeinde und verbrachte den Sabbat dort. Zwei Tage später erhielt ich vom Professor folgende Nachricht: „Für folgenden Dienstag haben wir die Vorlesung nur für dich angesetzt. Du solltest da sein. Wir haben für dich eine Alternative eingerichtet.“ Mein Waldenser-Mitstudent und ich dankten Gott gemeinsam, dass er unser Gebet erhört und eingegriffen hatte.

Seit diesem Durchbruch habe ich eine sehr positive Beziehung zu diesem Professor. Gott hat auch zwei meiner einheimischen Freunde gesandt, die sich unserer freitagabendlichen Bibelgruppe angeschlossen haben. Sie sagten, dass sie sich durch meinen Mut, den Sabbat zu halten, von mir angezogen fühlten. Gott ist so gut! Ich habe seine Macht in dieser Situation erlebt. Bitte betet für uns Waldenser-Studenten. Wir wollen uns weiterhin ganz auf Gott verlassen.

*Aus dem 177. Gebetsbrief der Generalkonferenz, bearbeitet*

# Langzeitregen verhindert geplanten Baustart

## Gott sorgt für neue TV-Station

Im September 2018 erlebten leitende Personen der STA gemeinsam mit mehreren hundert Gästen die Eröffnung eines neuen Zentrums für LifeStyleTV, einer Einrichtung zur Unterstützung der Medienmission. Bei der Einweihung des Fernsehstudios wurde berichtet, wie ein adventistischer Begründer das Anwesen eines Opersängers in ein Fernsehstudio umgewandelt hatte, damit in den skandinavischen Ländern Jesu baldige Wiederkunft verkündigt werden kann. Das neue Studio befindet sich in Brunskog, einer schwedischen Stadt in etwa 180 km Entfernung von Norwegens Hauptstadt Oslo. Die ganze Entstehungsgeschichte ist de facto ein Wunder Gottes.

Das Wunder begann, als Claus Nybo und sein Team im Jahr 2011 zu beten begannen. Sie baten Gott, dem LifeStyleTV ein größeres Studio zu geben; es sollte das provisorische Studio in der südschwedischen Stadt Hörby ersetzen, von wo aus fünf Jahre lang rund um die Uhr per Satellit Sendungen zu Lebensstilfragen und zur biblischen Botschaft ausgestrahlt wurden. Bis 2015 gelang es LifeStyleTV, die Hälfte des für ein größeres Gebäude nötigen Geldes zusammenzubekommen. Danach ging nichts mehr voran.

Entwürfe für das neue Gebäude wurden gezeichnet und wieder verändert. Das zur Verfügung stehende Geld reichte nur für ein Studio, das zu klein für die Gerätschaften wäre. Aber ein größeres Studio kostete zu viel.

Schließlich erhielt Nybo eine Baugenehmigung und beschloss, im Glauben voranzugehen. Er organisierte eine Grundsteinlegung für das neue Gebäude am 5. November 2017. Der Plan war, das neue Gebäude Anfang September 2018 zu eröffnen. Am 5. November regnete es in Strömen und die Zeremonie wurde

in Gummistiefeln und unter Schirmen abgehalten. Unerwarteterweise hatte die Zeremonie eine Welle von Spenden zur Folge. „Der Schritt im Glauben regte weitere Personen zum Spenden an. Somit erhielten wir das restliche Geld, um innerhalb eines Monats bauen zu können“, berichtet Nybo. Aber den ganzen November und Dezember hindurch regnete es ununterbrochen, so dass keine Arbeiten am Fundament stattfinden konnten.

Währenddessen suchte das Team von LifeStyleTV im Internet nach weiteren Möglichkeiten. Sie fanden ein Anwesen, das ein Opersänger errichtet hatte und der es nun zum Verkauf anbot. Einige Mitarbeiter wollten das Anwesen in Brunskog, etwa 500 km in nördlicher Richtung, anschauen. Andere meinten, es sei nicht nötig, da ja nun schon alles für die Baustelle geplant sei. Am Ende riefen Nybo und seine Frau Theresa doch noch im Immobilienbüro an und verabredeten einen Besichtigungstermin. Als sie hinkamen, benachrichtigte sie der Makler, dass der Besitzer in Spanien sei und sie nicht herumführen könne. Als die beiden sich auf dem Grundstück befanden, konnten sie nicht viel sehen, da die Vorhänge den Blick nach innen verhinderten. Als sie zu ihrem Wagen zurückkehrten und wegfahren wollten, klingelte ihr Handy. Der Makler sagte, der Besitzer sei völlig unerwartet einen Tag eher als geplant von seiner Reise zurückgekehrt

und würde in wenigen Minuten bei seinem Anwesen eintreffen.

Kurze Zeit später kam der Besitzer, sah Theresa Nybo an und fragte sie: „Wo habe ich Sie denn getroffen?“ Die beiden hatten sich noch nie gesehen. Aber es stellte sich heraus, dass der Besitzer Sendungen von LifeStyleTV angeschaut hatte und dass er sie von einem ihrer Kochkurse kannte. „Diese Begegnung kann kein Zufall sein!“, meinte der Besitzer.

Nybo betete. Was sollte er nun tun? Er suchte den Rat der leitenden Brüder. Auch fragte er wichtige Spender, ob sie dagegen wären, wenn er das Anwesen kaufen würde, statt das neue Studio zu errichten. Die begeisterten Rückmeldungen übertrafen jegliches Vorstellungsvermögen und lauteten: „Wir werden helfen. Wir stehen gemeinsam dahinter.“

Wie bereits bei der Grundsteinlegung im November 2017 angekündigt, eröffnete LifeStyleTV sein neues Zentrum am Sabbat, den 8. September 2018. Doch anstatt in ein neues Gebäude umzuziehen, zog der Fernsehsender in ein Anwesen um, das sich keiner hätte erträumen können. Nybo meint: „Wenn ich etwas von LifeStyleTV gelernt habe, dann folgendes: Gott möchte, dass wir Großes erträumen, dass wir jedoch dabei mit dem anfangen, was wir haben.“

---

*Aus dem 168. Gebetsbrief der Generalkonferenz, bearbeitet*



Erwarte Großes von Gott, unternimm Großes für Gott!

# 25 Jahre Förderkreis Globale Mission der Gemeinde Bad Aibling

**Z**um Gedenken an die reichen Segnungen unseres Gottes, die er uns in 25 Jahren Beteiligung an der Globalen Mission gewährt hat, führte die Gemeinde Bad Aibling in Oberbayern am 9. Februar 2019 einen Dankgottesdienst durch. Es ist faszinierend, wie der Herr aus einem Projekt Großes entwickelt hat. Der folgende Bericht über Usbekistan umfasst in der Hauptsache die Jahre 1994 bis 2006. Die Religionsfreiheit wurde in diesem Land Schritt für Schritt eingeschränkt, sodass es damals auf dem weltweiten Verfolgungsindex auf Platz 12 lag. Danach konnte kaum noch berichtet werden. Wir wollen nun berichten, was für große Dinge Gott vollbracht hat.

## Wie kam die Gemeinde Bad Aibling dazu, ein unbetretenes Gebiet in Zentralasien zu übernehmen?

Ein junger Bruder brachte vom Europäischen Jugendkongress eine Zeitschrift mit, die einen Artikel zum uns damals unbekanntem Konzept „Globale Mission“ enthielt. Dabei wird die Welt in Gebiete von jeweils einer Million Menschen eingeteilt. Alle Geschwister und Gemeinden wurden eingeladen, „unbetretene 1-Million-Gebiete“ mit dem Ziel der Gründung einer ersten Gemeinde zu übernehmen. Wir fragten im GK-Büro für Globale Mission nach, welches Gebiet wir übernehmen könnten. Die sofortige Antwort lautete: Hilfe aus Deutschland wäre in Usbekistan und Turkmenistan sehr willkommen. Die Zentralasien-Vereinigung bat uns daraufhin, bei einer Gemeindegründung in Navoi behilflich zu sein. Die Stadt Navoi hat 144.000 Einwohner, der gleichnamige Regierungsbezirk etwa 800.000. Unter ihnen gab es 1994 nicht einen einzigen Adventisten. Unsere Brüder rechneten, dass 39.000 DM für zwei Eigentumswohnungen, für eine Großevangelisation sowie zum Bau einer Kapelle ausreichen würden.

Als die Entscheidung zu fällen war, hatten wir als Gemeinde Bad Aibling ein großes Problem: Werden wir gleichzeitig unsere Afrikahilfe und ein Gemeindegründungsprojekt in Zentralasien finanzieren können? Oder wird durch ein zusätzliches Projekt unsere seit 20 Jahren laufende Afrikahilfe behindert? Für den Versand von Hilfsgütern an Missionsstationen und Krankenhäuser in Afrika waren pro Jahr 30-40.000 DM an Porto erforderlich. Die Bedenken wurden am Vorabend der entscheidenden Gemeindestunde deutlich vorgetragen. Uns allen war klar, dass niemand auf unsere Frage eine verbindliche Antwort geben konnte.

So beteten wir, dass Gott uns bis zu unserer Gemeindestunde am nächsten Tag zeigen möge, was wir tun sollten. Darauf bekamen wir innerhalb von 18 Stunden – ohne dass wir dazu aufgerufen hatten – Gabenzusagen von 14.000 DM. Das war ein deutliches Signal Gottes. Als dies in der Gemeindestunde vorgetragen wurde, waren alle Bedenken verflogen. So entschieden wir uns am 4.2.1994 einstimmig für das

Projekt Usbekistan. Diese Einstimmigkeit war für uns eine weitere wichtige Bestätigung Gottes, dass dieses Projekt sein Wille für uns war. Am 8.4.1994 wurde das Projekt dem Ausschuss des Süddeutschen Verbands vorgestellt – in Gegenwart des Vorstehers und des Schatzmeisters der Euro-Afrika-Division. Auch hier wurden manche Bedenken geäußert. Das Wort des Divisionsvorstehers – „Wenn es eine Gemeinde schafft, dann ist es Bad Aibling“ – führte zur Zustimmung. Im August 1994 begann das Missionsprojekt Navoi mit einer Großevangelisation. Zu unserer großen Überraschung und Freude wurden 146 Menschen getauft. Die Evangelisation mit gleichzeitig stattfindender Kinderevangelisation und die Schulung der Besucher durch einen Bibelkurs, aber auch die Organisation der Gemeinde sowie die Unterweisung der Gemeindebeamten verliefen durch Gottes Gnade muster-gültig. Wir empfehlen, die erstaunliche Entwicklung im Missionsbrief Nr. 2 ([www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) – Archiv) nachzulesen.

**Was wäre gewesen, wenn die Gemeinde Bad Aibling und andere sich damals nicht für die Mission entschieden hätten? Was wäre entstanden, wenn andere Gemeinden damals diesem Beispiel gefolgt wären?**

## Unser Dienst

Der Kauf von zwei Wohnungen war nötig, um den dorthin gesandten Mitarbeitern eine Unterkunft zu gewährleisten. Für 8.500 DM konnten wir eine Dreizimmer- und eine Fünzimmer-Eigentumswohnung mit Garage kaufen. Durch die Hilfe des Süddeutschen Verbandes wurde uns ein Evangelist zur Verfügung gestellt, den 20 Jugendliche aus Usbekistan unterstützten. Da eine herkömmliche Überweisung nicht möglich war, mussten die finanziellen Mittel durch Kurierere überbracht werden. Aufgrund des großen Erfolgs, übernahmen im Lauf der Zeit noch weitere Gemeinden unbetretene „Ein-Millionen-Gebiete“ in Usbekistan. Ebenso wurden die Geschwister beraten und laufend informiert, die für Laienmissionare (sogenannte Pioniere) beteten und spendeten. Eine ganze Anzahl von



ihnen finanzierte ihren „eigenen“ Missionar.

Wenn wir von „wir“ sprechen, so ist der ganze Kreis der beteiligten Gemeinden und Geschwister gemeint. Sie haben durch ihre Gebete und Gaben und ihren Einsatz diese ganze Mission erst möglich gemacht. Ebenfalls gemeint sind die Leiter und Mitarbeiter in Usbekistan, die vor Ort im Dienst Gottes wirkten. Sie arbeiteten zum Teil unter schwierigen Umständen und in sehr einfachen Verhältnissen.

Der zweite Schritt waren Kurzausbildungen für die Gemeindemitarbeiter in Gemeindeführung und Maranatha-Seminare für alle missionsinteressierten Geschwister. Dazu entsandten wir Lehrer. Nach der Evangelisation ging es um den Bau eines Gemeindehauses in Navoi. Die Stadt bot uns großzügigerweise drei Bauplätze an, unter denen wir wählen konnten. Wir suchten den besten aus und mussten nichts dafür bezahlen. Das Gemeindehaus wurde 1999 fertiggestellt. Noch im selben Jahr wurde in diesem Gebäude durch Gottes eindeutige Führung eine einjährige Ausbildung für Pioniere durch eine Laien-Missionsschule organisiert. Jedoch mussten zunächst die Ausbilder in Norwegen und den USA geschult werden.

Der dritte Schritt war die Aussendung der ausgebildeten Pioniere in unbetretene Gebiete. Dabei wurden überwiegend die Zentralorte in Angriff genommen. 1994 gab es zehn Regierungsbezirke ohne Adventgemeinde. Nach einigen Jahren waren sie alle in Angriff genommen. Durch Gottes Gnade entstanden in einigen Jahren drei Gemeinden, sechs Gruppen und sieben Gemeindegründungsprojekte in unterschiedlichen Wachstumsstadien. Getauft wurden in dieser Zeit über 500 Personen.

Das alles bedeutete für unseren Förderkreis: beten, planen, Ideen einbringen und umsetzen, organisieren, mit den verschiedensten Stellen abstimmen sowie E-Mail-Austausch mit den leitenden Brüdern in Usbekistan und auch mit den Missionspionieren und ihren Förderern. Drei Brüder aus dem Förderkreis statteten Usbekistan im Laufe der Jahre fünf zum Teil längere Besuche ab.

Weiterhin mussten wir natürlich die interessierten Geschwister und Gemeinden auf dem Laufenden halten und zu diesem Zweck Missionsvorträge durchführen sowie den „Missionsbrief“ schreiben und versenden.

## Wer gehört dazu?

Die Gemeinde Bad Aibling beauftragte damals einen Kreis leitender Geschwister, also den sogenannten Förderkreis, sich um das Projekt Navoi zu kümmern. Zunächst setzte sich der Förderkreis aus Brüdern und Schwestern von Bad Aibling zusammen. Nach etwa 15 Jahren erweiterten wir im gemeinsamen Einvernehmen den Kreis auf Geschwister, die sich in Missionsprojekten engagierten. Die Technik, die sich inzwischen stark entwickelt hatte, machte es möglich, dass die weit entfernten Wohnorte der Teilnehmer keine Rolle spielten.

Wir sind keine eigenständige Organisation, sondern die Abteilung Globale Mission der Gemeinde Bad Aibling. Es gibt auch Förderkreise, die rechtlich unabhängig sind. Für uns sehen wir dafür keine Notwendigkeit. Wie die Dinge organisatorisch laufen, ist nicht so wichtig. Es kann von Fall zu Fall für die eine oder andere Organisationsform Gründe geben. Das Entscheidende ist, dass wir gut zusammenarbeiten und Gottes Ziele durch seine Gemeinde erreicht werden.

Im Laufe der Jahre schlossen sich uns folgende neun Gemeinden sowie eine Jugendgruppe an: Lindau/Bodensee, Überlingen, Murrhardt, Gaildorf, Crailsheim, Schwäbisch Hall, Karlsruhe, Rodgau, Bielefeld und die Jugendgruppe Ludwigsburg. Außerdem kamen Glieder und Familien aus anderen Gemeinden hinzu.

Aufgrund unseres Vorbilds leitete ASI Österreich ab dem Jahr 2002 zusammen mit den Gemeinden Wien-Kagran und Wiener Neustadt sowie einigen anderen Gemeindegliedern eine ähnliche Förderung für das Nachbarland Tadschikistan in die Wege. Von Zeit zu Zeit tauschten wir uns mit ihnen aus.

Wir sind dankbar, dass diese ersten zehn Missionsjahre von Zusammenarbeit geprägt waren, und zwar mit Ortsgemeinden, mit unseren Verwaltungsstellen (Euro-Afrika-Division, Süddeutscher Verband, Südbayerische Vereinigung, Baden-Württembergische Vereinigung und Mittelrhein-Vereinigung) sowie mit gemeinschaftseigenen Institutionen (ADRA, Stimme der Hoffnung) und mit freien Missionswerken (Living Springs, Black Hills, Matteson-Missionsschule, Fredheim). Der Herr hat diese Zusammenarbeit reichlich gesegnet.

## Wie arbeiteten wir?

Unser Förderkreis traf sich ein- bis zweimal pro Jahr, um die anstehenden Fragen zu beraten und Berichte entgegen zu nehmen. Abstimmungen waren dank der Technik kurzfristig per Telefon oder E-Mail machbar. Die Delegation des Bereiches globale Mission von der Gemeinde an einen kleinen Förderkreis wirkte sich außerordentlich positiv aus. Wir konnten stets sehr schnell Entscheidungen treffen. Die Gemeinde Bad Aibling gab dem Förderkreis ein eigenes Projektkonto. Der Gemeinde-Schatzmeister ist gleichzeitig der Projekt-Schatzmeister. Somit können Spendenbescheinigungen der Gemeinschaft ausgestellt werden. Das



Navoi Gemeindehaus

Konto unterliegt der üblichen Aufsicht der Gemeinschaft.

Unsere Förderungen dienen nur der Neulandarbeit und liefern ausnahmslos über die Vereinigung in Taschkent. Finanzielle Zuwendungen an Privatpersonen gab es nicht. Die Zusammenarbeit war gut. Persönliche Gespräche mit den leitenden Brüdern aus Usbekistan fanden in Deutschland und Usbekistan statt. Die allgemeine Information für die Förderer und alle interessierten Glieder erfolgte durch den Missionsbrief, der als Informationsblatt über das Projekt Navoi seinen Anfang nahm und sich inzwischen zu einer 24-seitigen Missionszeitung mit einer Auflage von 13.000 Exemplaren entwickelt hat. Er wird in vielen Gemeinden in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit großem Interesse gelesen und wird außerdem an alle Dienststellen und Institutionen versandt. Die Förderer erhielten je nach Situation Zusatzinformationen, da sie an den Entwicklungen sehr interessiert waren und dadurch besser dafür beten konnten.

Wir haben durch den Austausch mit unseren Brüdern viel gelernt. Wir sind sehr im Glauben gestärkt worden und haben rückwirkenden Segen erfahren. Wir ließen unsere Brüder immer wieder wissen, dass wir nicht nur im Glauben um Mittel beten und diese zur Verfügung stellen, sondern dass unser Anliegen viel größer ist: Wir wollten nicht nur Geber sein, sondern Mitarbeiter Jesu in der Vollendung seines weltweiten Erlösungswerkes. Die Ausgaben erfolgten nur in gegenseitiger Abstimmung. Wir erhielten darüber regelmäßig Abrechnungen. Die empfangenen Gaben flossen ohne Abzüge vollständig in die Projekte. Die entstandenen Unkosten wurden anderweitig gedeckt.

### Finanzierung der Aufgaben

Diese Mission war von Anfang bis heute ein reines Glaubenswerk. Der Herr hat stets durch seine Kinder für die Mittel gesorgt. Es handelt sich in allen Fällen um Gaben. Die Geschwister wussten, dass wir keinen Zehnten annehmen. Viele Geber, auch Kinder, haben wunderbare Erfahrungen mit dem Segen Gottes gemacht.

Die meisten Missionsprojekte hatten eigene Förderer. Eine ganze Anzahl Geschwister hatten auch ihre eigenen Pioniere, für die sie regelmäßig beteten und gaben. Wir erhielten auch Mittel mit dem Auftrag, sie dort einzusetzen, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Eine Familie gab als Dank für die gute Geburt ihres ersten Kindes eine große Spende.

### Welche Ergebnisse brachte diese Arbeit?

Das wichtigste Ergebnis ist, dass Menschen für das Reich Gottes gewonnen wurden. Etwa fünfhundert Personen wurden getauft. Leider trat aufgrund der ab 2002 eintretenden Auswanderung russischer Geschwister ein ziemlicher Gliederverlust ein. Natürlich konnten sie dann ein Segen für die russischen Gemeinden werden. Danach wurden zunehmend Usbeken mit moslemischem Hintergrund gewonnen. Aus allgemeinen Gründen und auch aus Angst traten einige Geschwister wieder aus. Es gab auch immer wieder Schwierigkeiten mit der Polizei und dem Geheimdienst, außerdem kam es zu Gerichtsverhandlungen.

In der Laienmissionsschule wurden in vier Jahren 42 Geschwister je-

weils ein Jahr lang für die Missionsarbeit ausgebildet. Danach musste die Schule auf Veranlassung des Staates geschlossen werden. Ohne den guten Dienst der Pioniere wäre vieles nicht möglich gewesen. Wir regten OCI (den adventistischen Verband für selbstunterhaltende Institutionen) dazu an, ein Dienstleistungsunternehmen für den weltweiten Aufbau von Missionsschulen zu gründen. Daraus entstand in gemeinsamer Beratung LIGHT (Lay Institute for Global Health Training – siehe Bericht Seite 13f.).

In Navoi wurde ein Gemeindehaus errichtet, das als Zentrum für den mittleren und westlichen Landesteil dient. Es verfügt über die nötigen Gottesdiensträume, Räumlichkeiten für die Laienmissionsschule, für Gesundheitsarbeit sowie für die Tätigkeit von ADRA, eine Küche samt Speisesaal und außerdem über einen Innenhof

## Viele Spender, auch Kinder, wurden von Gott wunderbar gesegnet!

mit einem schönen Taufbecken. 20 Geschwister betreuten 150 Arme der Stadt mit Essen. Die Gemeinde ist registriert und auch heute weiterhin lebendig. 2018 wurden vier Leute getauft (siehe Foto). In elf Städten konnten Anwesen zur Unterbringung der Gemeinden und deren Mitarbeiter erworben werden, außerdem fünf Eigentumswohnungen und ein Reihenhaus. Auf dem Höhepunkt der Entwicklung wurden etwa 35 Personen (Pioniere, Betreuungsprediger und Regional-Buchevangelistenleiter) finanziell getragen; dazu die jährlich zwölf Pionierstudenten in der Laien-Missionsschule.

Wir waren sehr am Entstehen von ADRA-Usbekistan interessiert. Die Hälfte des nötigen Gründungskapitals kam aus Südbayern. ADRA hat Enormes geleistet. Näheres später.

Es gab auch goldene Gelegenheiten: Die Stadt Navoi bat uns einmal, ob wir die Hälfte der Kosten für die Anschaffung eines Videoprojektors für das einzige städtische Kino übernehmen würden. Sie würden uns dafür drei Jahre lang jeden Sonntag von 16 bis 19 Uhr

das Kino mit 700 Plätzen für unsere Filme überlassen. Wir übernahmen die Hälfte der Kosten in Höhe von 4.000,- DM. Unsere Filme wurden in der Regel von 400 bis 500 Leuten besucht.

### Rückwirkender Segen – Was bedeutet das?

Interessanterweise konnten die vier an der Außenmission beteiligten Hauptgemeinden in dieser Zeit in ihrem Heimatbereich Tochtergemeinden gründen. Bei der Gemeinde Bad Aibling war es eine Tochtergemeinde, bei der Gemeinde Lindau waren es zwei, wobei sie noch bei der Gründung einer dritten Gemeinde mithalf. Überlingen gründete zwei Tochtergemeinden und Karlsruhe eine. Interessant ist, dass diese an der Außenmission beteiligten Gemeinden in fast 100 Jahren ihres Bestehens nur in dieser Zeit Tochtergemeinden gründen konnten. Das zeigt die Wahrheit des folgenden Wortes:

„Das Werk in der Heimat ginge nach jeder Richtung hin besser voran, bekundete man mehr Freigebigkeit, Selbstverleugnung und Opfergeist für das Gedeihen der Außenmission. Denn das Gedeihen des Werkes in der Heimat hängt außer von der Gnade Gottes sehr viel von dem rückwirkenden Einfluss ab, den das Missionswerk in fernen Ländern auf uns ausübt.“ Zeugnisse, Band 6, Seite 27

Die Gemeinde Lindau hat sich finanziell sehr für Usbekistan eingesetzt. Wenn wir Zehnten und Gaben für das Jahr vor Beginn dieser Hilfe mit 100% ansetzen, dann haben sich die Zehnten und Gaben (ohne Berücksichtigung dieser Außenmissionsgaben) wie folgt entwickelt: 1. Jahr 99%; 2. Jahr 113%; 3. Jahr 126%.

Wir hatten in dieser Zeit auch in der Heimat eine sehr gute Entwicklung. Durch die Außenmission erfuhren wir von der Existenz von Pionieren, also von Gemeindegliedern, die vollzeitlich Missionsarbeit ausführen und in der Regel dafür eine finanzielle Unterstützung erhalten. Mit Gottes Hilfe konnte daher 1999 ein erstes Pilotprojekt mit Pionieren bei uns in Lindenberg im Allgäu gestartet werden. Es folgte unabhängig von uns eine ganze Anzahl weiterer Projekte in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Eine Folge dieser Außenmissionstätigkeit war auch die Entstehung des Förderkreises für russlanddeutsche



Mission in Deutschland. Hierdurch wurde u. a. ein russischer Bibelfernkurs in Deutschland eingeführt. Dadurch sind innerhalb der ersten Jahre 150 Leute getauft worden. Dann entstand der Förderkreis für Rumänen-Mission, der eine sehr wertvolle Tätigkeit für Rumänien entfaltet. Außerdem entstand die Initiativgruppe „Gebet für Mission“. Deren Broschüre „Leitfaden Gebet für Mission“ kann auf der Missionsbrief-Internetseite in der Rubrik „Gebet“ gelesen bzw. heruntergeladen werden.

Die Missionsbrief-Internetseite [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) bietet manche Hilfen für die Heimat- und Außenmission. Ihre Erfahrungen, Bibelstunden, Kindergeschichten etc. werden gerne abgerufen. Eine besondere Hilfe für Heimatmissionsleiter sind die sogenannten Missions-Bausteine, die für zahlreiche Aktivitäten praktische und hilfreiche Anleitungen liefern und mit denen bereits zahlreiche Beteiligte große Erfahrungen gemacht haben.

## Wie ging es weiter?

Wir erfuhren, dass wenn man unter Gottes Führung einen Anfang macht, er weitere Türen öffnet. Gottgeweihte, fähige Geschwister, die sich zur Pionierarbeit aussenden lassen, sind eine große Hilfe für das Werk Gottes. Wir schätzen, dass es heute weltweit mindestens 50 bis 80 Laien-Missionschulen gibt (mit und ohne Einfluss von LIGHT), in denen Pioniere ausgebildet werden. Es handelt sich hierbei um kleine Schulen mit meistens zehn bis zwölf Schülern pro Jahr. Außer der Leitung und einem oder zwei Lehrern ist in der Regel dafür nicht viel Personal notwendig. Die Schüler kochen, putzen, waschen und halten Haus samt Garten in Ordnung. Daher betragen in den Drittweltländern die Schulkosten nur 60 bis 70 Euro pro Person und Monat. Man nennt dieses Konzept „Arbeit für Studium.“

Ein weiterer wichtiger Punkt, auf den uns der Herr deutlich hinwies, war die praktische Hilfe für Menschen. Diese wird uns in Jesaja 58 sehr ans Herz gelegt. Hier hatten sich in Usbekistan vier bestimmte Bereiche entwickelt.

## I. Gesundheitserziehung:

Die usbekischen Städte und Ministerien baten uns um Hilfe gegen Tabak, Alkohol, Drogen und Aids sowie um die Förderung einer gesunden Lebensweise. Auf Bitten der Behörden

fürten ADRA-Mitarbeiter einen unserer Filme gegen das Rauchen 10.000 Schülern und Studenten in Taschkent vor. Außerdem bestand großer Bedarf an Seminaren für Ehe, Familie und Erziehung.

## 2. Hilfe durch Kleinstkredite, sogenannte Microkredite

Das bedeutet: Arme Leute bekommen einen kleinen Kredit von USD/Euro 100,- bzw. 200,- bis maximal 500,-. Damit können sie dann wirtschaften, um ihre Not zu lindern. Es kann sein, dass jemand eine Strickmaschine und Wolle kauft, um sich dann durch den Verkauf von Stricksachen zu helfen. Jemand anderes produziert vielleicht Nudeln oder Hausschuhe usw. ADRA Aserbajdschan (im Kaukasus) konnte innerhalb von vier Jahren 15.000 Menschen durch Kleinstkredite zu Arbeit und Brot verhelfen. Die Rückzahlungsquote betrug dort 99%! Leider wurde dies vom Staat in größerem Rahmen nicht genehmigt.

„Brich dem Hungrigen dein Brot.“ (Jesaja 58,7) Obwohl sich dieses Projekt in einem guten Entwicklungsstatus befand, wurde unser Genehmigungsantrag beim usbekischen Finanzministerium leider abgelehnt.

## 3. Weitere Unterstützungen

Wir hatten in Karakalpakistan, also im ökologisch stark beschädigten Gebiet südlich des Aralsees, eine sogenannte „Ziegenbank“ begonnen. Durch ADRA und mit unserer Hilfe wurden 980 trächtige Ziegen an arme Familien weitergegeben. Jede Familie erhielt sieben Tiere. Diese Ziegen hatten nach gewisser Zeit 1083 Junge bekommen. Jede Familie musste nach einem Jahr die Muttertiere und drei Junge an ADRA zurückgeben. Damit blieben ihnen vier Ziegen. Die Ziegen, die wir zurückbekamen, wurden dann wieder an andere arme Familien abgegeben. Ein Veterinär besuchte laufend diese Familien. Die Ziegen geben Milch, aus der man Käse und Sauermilchprodukte herstellt, und zweimal im Jahr werden die Ziegen geschoren. Die Wolle wird hauptsächlich zur Teppichherstellung verwendet. Was nicht selbst benötigt wird, kann verkauft werden. Auf diese Weise ist die Ziegenbank eine echte Hilfe zur Selbsthilfe. Wir brachten es auf über 2.000 Ziegen. Durch die auf diesem Weg den betroffenen Familien langfristig angebotene Hilfe waren die Behörden sehr angetan.

Eine praktische Hilfe in Navoi war die Betreuung von 150 Armen der Stadt durch 20 unserer Geschwister. Zum größten Teil erhielten sie Essen im Gemeindehaus. Den nicht Gehfähigen wurde das Essen überbracht. In fünf weiteren Städten wurden Suppenküchen eingerichtet, die einmal wöchentlich Essen an Arme ausgaben.

## 4. Hilfe für besondere Nöte

ADRA-Usbekistan lieferte im Jahr

## Überblick über die Arbeitsbereiche des Förderkreises

- **Seit 1994** Förderung von Gemeindegründungen durch Pioniere in Usbekistan, später auch in Turkmenistan und Indien
- **Seit 1994** Herausgabe des „Missionsbriefes“ für den Förderkreis Globale Mission, später auch russlanddeutsche Mission, Rumänen-Mission und „Gebet für Mission“ mit dem Ziel zur Information und Motivation für Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistliches Leben. [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de)
- **Seit 2004** L.I.G.H.T Lay Institute for Global Health Training – Weltweite Kurse für Gesundheitsmission und Beratung und Dienstleistungen zum Aufbau von Gesundheitsmissionsschulen. [www.lightingtheworld.org](http://www.lightingtheworld.org) – bereits 25.000 Personen ausgebildet
- **Seit 2012** Verbreitung von Erweckungsliteratur: 40-Tage-Bücher Nr. 1-5 von Dennis Smith (R&H) sowie Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“ von Helmut Haubeil – [www.schritte-zur-pero-nlichen-erweckung.info](http://www.schritte-zur-pero-nlichen-erweckung.info) und [www.steps-to-personal-revival.info](http://www.steps-to-personal-revival.info)
- **Seit 2014** Internetseite für suchende Menschen mit Advedia-Medienagentur in Zusammenarbeit mit den Hope-Instituten in Alsbach-Hähnlein, Wien, Zürich und Luxemburg. [www.gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info) – 4000/5000 Aufrufe pro Monat

2003 acht große Container mit gebrauchter Kleidung aus. Außerdem konnten Englisch-Sprachbücher für die erste und zweite Stufe im Wert von 650.000 \$ ausgeliefert werden. Eine bedürftige Region bekam einen Container mit medizinischen Hilfsgütern (Einmal-Handschuhe, Einmal-Spritzen, Verbandsmaterial usw.). Das Nachbarland Kirgisien erhielt durch ADRA Medikamente im Wert von einigen Millionen US-Dollar.

## Wie sah die Entwicklung nach 2004 aus?

Wie bereits erwähnt, stellte sich die Auswanderung der russischen Geschwister aus Usbekistan als problematisch dar, da sie den Hauptanteil der Glieder ausmachten und aus einem christlichen Hintergrund kamen. In all den Jahren wurden nur relativ wenige Usbeken gewonnen, da sie aus dem Islam kommen. Hätten wir mehr von ihnen gewonnen, hätte es sein können, dass der betreffenden Gemeinde un-

in seine Ernte sendet und dass wir in allen Fragen, Plänen und Zielen die Führung Gottes suchen und finden. „Rufe mich an, so will ich dir antworten und will dir kundtun große und unfassbare Dinge, von denen du nichts weißt.“ Jeremia 33,3

## Gab es auch Rückschläge?

Ja, mehrfach. Sie trafen uns hart. Aber unser wunderbarer Gott kann Niederlagen in Siege verwandeln.

In Karschi wurde 1995 aufgrund neuer Religionsgesetzgebung eine bereits genehmigte Evangelisation verboten. Der vorgesehene Evangelist fuhr nach Hause und hielt die Evangelisation in der Nähe von Darmstadt. Diese wurde auf Video aufgenommen und ins Russische übersetzt. Gott machte einen großen Sieg daraus. Anstelle der einen verbotenen Großevangelisation kamen etwa 600 Videoserien mit 30 Themen auf Deutsch und Russisch von Aachen bis Wladiwostok in Umlauf. Auch hier bewahrheitete sich Römer 8,28, dass

Einwohnern. Wir sind aber dankbar zu wissen, dass er uns kennt.

In Turkmenistan konnte mit unserer Hilfe nur in Turkmenabad eine Gruppe gegründet werden. Dort erschien bei einem Abendmahl die Polizei, nahm alle Geschwister fest und enteignete entschädigungslos die Wohnung unserer Schwester, in der die Versammlung stattfand. Das hat sich erst Jahre später zum Guten gewendet.

Zum Jahreswechsel 2002/ 2003 hatten wir in Usbekistan an fünf bis sechs Orten Schwierigkeiten mit der Polizei, dem Geheimdienst und den Gerichten. Es sah so aus, als hätte der Herr es zugelassen, damit wir mit den Behörden Kontakt aufnehmen und dem Land praktisch helfen können. Im Oktober 2003 stellten wir uns bei sieben verschiedenen Regierungspräsidien und Oberbürgermeistern vor. Wir versicherten ihnen, dass wir ihnen im Rahmen unserer Möglichkeiten helfen wollen und sie sagten uns zu, dass sie unseren Gemeinden helfen wollen. Ich bin überzeugt, dass der Herr uns dorthin führen wollte.

In Kirgisien wurde dem Land in mancherlei Weise geholfen. Dort sagte eine Dame aus Regierungskreisen öffentlich: „Wir haben viele Kirchen in unserem Land. Aber eine unterscheidet sich von allen. Die Siebenten-Tags-Adventisten helfen unserem Land.“

Gott will, dass wir den Menschen helfen. ADRA wird in dieser Beziehung eine Schlüsselrolle zufallen, zusätzlich zu den persönlichen Bemühungen der Glieder und Gemeinden. Es ist unsere von Gott gegebene Aufgabe, den Menschen zu helfen. Das wollen wir tun, ganz gleich, wie sich die Behörden zu uns stellen.

Seit 2018 können wir aufgrund der dortigen Umstände kaum etwas über Usbekistan und Indien berichten. So sind die Gaben für diese Länder stark zurückgegangen. Im Jahr 2018 konnten wir erstmalig keine Mittel in diese beiden Länder senden, obwohl sie dort dringend benötigt werden. Wir beten und hoffen, dass wir durch die Hilfe Gottes diese Förderungen wieder durchführen können.

Da es unser Anliegen ist, unserem wunderbaren Gott die Ehre zu geben, haben wir die Namen der zahlreichen Beteiligten und Helfer nicht genannt.



Gott möchte, dass wir unseren Mitmenschen helfen!

ter einem Vorwand die Registrierung entzogen worden wäre. Auch allen ausländischen Institutionen wurde in jenen Jahren die Genehmigung entzogen. Damit musste auch ADRA seinen Dienst einstellen.

Aufgrund dieser Entwicklung sind wir nun viel stärker auf das Erreichen der Einheimischen ausgerichtet. Keiner hat so günstige Voraussetzungen zum Erreichen der Usbeken wie wir Adventisten. Die Adventgemeinde ist bereits seit 100 Jahren in diesem Land vertreten, jedoch kamen bisher unsere Glieder weitgehend aus den eingewanderten Minderheiten. Das wichtigste ist unser Gebet, dass der Herr Arbeiter

denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

1998 kam ein weiteres Religionsgesetz heraus, woraufhin die Polizei unser Gemeindehaus in Navoi versiegelte, so dass es für mehrere Monate nicht benützt werden konnte. In dieser Zeit entstand ein Kreis von 1.000 Betern. Gott erhörte die Gebete: Plötzlich kam der Staatspräsident von Usbekistan nach Navoi. Er entließ zwei hohe Beamte der Stadtverwaltung und ordnete an, dass die Adventgemeinde sofort über ihr Haus verfügen solle. Wir wissen bis heute nicht, woher der Präsident von Usbekistan dies wusste. Es ist immerhin ein Land mit 25 Millionen

Helmut Haubeil

„Ich brauche jemanden, der mir hilft!“

# Kein Friede durch Meditation!

**G**ustavo Caballero wurde von einem Geistlichen in einen dunklen Raum geführt, wo er mit Toten sprechen sollte. „Sie werden dir einige Antworten geben, die du brauchst“, sagte der Führer. Gustavo verlangte nach Antworten. Nachts schlief er schlecht und tagsüber meditierte er zweimal — jeweils eine Stunde am Morgen und am Abend. Damit wollte er seinen Stress bewältigen. Dies verschaffte ihm zwar für eine Weile Frieden, jedoch kehrte dann der Stress in hundertfacher Form zurück.

Die Begegnung mit Toten schockierte Gustavo. Er vernahm im Raum verzerrte Stimmen sowie ein Heulen und Jaulen. Er sah Leute umhergehen und verschwinden. Er hielt sie für Dämonen. Der Geistliche bemerkte sein Erschrecken und sagte: „Keine Angst. Sie tun dir nichts. Sie prüfen nur, wie du denkst und fühlst.“

Nach diesem beunruhigenden Erlebnis dachte Gustavo über sein Leben nach: Seine Eltern meldeten ihn mit zwölf Jahren in einer adventistischen Schule an. Ein Jahr vor Schulabschluss verführten ihn Freunde aus der Nachbarschaft zu Alkohol und Drogen. Marihuana, Alkohol und Kokain nahmen Gustavo an jedem Wochenende die Sorgen. Doch der Stress kehrte wieder zurück. Als er Hilfe bei einer Psychologin suchte, empfahl sie ihm östliche Meditation. Gustavo fand in einem Tempel einen Priester, der Meditation und Yoga unterrichtete. Das Leben schien besser zu werden, aber als er durch die Meditation in einen Trance-Zustand geriet, hörte er Stimmen und sah Erscheinungen. „Ich bin da einfach nur durchgedreht“, berichtet Gustavo. „Ich brauchte jemanden, der mir hilft.“

Gustavo erinnerte sich an das Bibelstudium an der adventistischen Schule. Er kontaktierte einen adventistischen Prediger und suchte zugleich Hilfe bei einem Gesundheitsberater. Sie beteten mit ihm und rieten ihm, mit Meditation, Yoga und Drogen aufzuhören. Gustavo fing an, jeden Sabbat zur Gemeinde zu gehen. Meditation und Yoga konnte er

leicht aufgeben, aber mit den Drogen am Wochenende war es schwieriger. Gustavo rang mit sich, betete und fand Hilfe in der Bibel. In schlaflosen Nächten sagte er Jesaja 26,3 (KJV) vor sich her: „Wer festen Herzens ist, dem bewahrt du Frieden; denn er verlässt sich auf dich.“ Auch las er das Wort in Philipper 4,13, das verspricht: „Ich vermag alles durch den, der mich stark macht.“

Nachdem Gustavo alles andere aufgegeben hatte, blieben noch die Drogen. Alte Freunde drängten ihn zum Konsum, aber er nahm sich Jeremia 20,11 zu Herzen: „Aber der Herr ist bei mir wie ein starker Held, darum werden meine Verfolger fallen und nicht gewinnen. Sie müssen ganz zuschanden werden, weil es ihnen nicht gelingt. Ewig wird ihre Schande sein und nie vergessen werden.“ Gustavo übergab sich Jesus und ließ sich im Alter

von 34 Jahren taufen. „Ich suchte nach einem Heilmittel, nach jemandem, der mir helfen konnte, mich besser zu fühlen“, sagte er. „In der Gemeinde erkannte ich, dass ich ein Kind Gottes bin. Jesus hat mich befreit.“

Nach seiner Taufe fand er einen Videovortrag über „christliche Meditation“. Deshalb ließ er sich auf die christliche Meditation ein. Die Technik ist laut Gustavo genau dieselbe wie bei der östlichen Meditation. Die Folgen der christlichen Meditation schockierten ihn. „Ich verlor die Kontrolle über mein Denken, es war wie früher. Ich spürte, dass eine Energie durch meinen Körper strömte und ich hörte Stimmen, die mir sagten, was ich tun sollte.“ Gustavo beschloss daraufhin, nie wieder auf diese Art und Weise zu meditieren. Er wollte lieber die Bibel lesen und über Gottes Wort nachdenken – aber nicht gemäß der östlichen Meditation. Sie ist gefährlich und kommt nicht von Gott. Außerdem ist er überzeugt, dass Yoga ein Werkzeug des Teufels ist. „Mit Yoga fühlst du dich gut und musst nicht die Bibel lesen oder Jesus in deinem Leben haben“, sagt er. „Du denkst, dass Geister in dir wirken und das reicht aus. Diese Sichtweise ist wirklich gefährlich!“

Heute ist Gustavo 40 Jahre alt und als Buchevangelist sowie Masseur in der Hauptstadt von Paraguay, Asunción, tätig. Er beteiligt sich aktiv im Missionszentrum, das an die Adventgemeinde in Nueva Sajonia angeschlossen ist. Er sagt den Menschen in seinem Umfeld, dass Drogen und Meditation nicht die Antwort auf Probleme sind. „Sich zu berauschen und zu meditieren fühlt sich zwar eine Weile gut an, aber danach fühlt man sich noch ärger“, sagt er. „Die einzige Lösung ist Jesus. Nur wenn du betest, fühlst du dich besser — und dann hat man echten Frieden.“

*Aus dem 175. Gebetsbrief der Generalkonferenz, bearbeitet*

## JESAJA – eine aktuelle Botschaft für uns heute

Unter diesem Motto wird vom 12. – 14. Juli 2019 das diesjährige ATS-Bibelwochenende auf dem Michelsberg stattfinden. Als Sprecherin konnten wir Dr. Daniela Gelbrich, Dozentin im Bereich des Alten Testaments, gewinnen. Da sie ihre Dissertation über die hebräische Sprache verteidigt hat und das hebräische Denken ihr sehr ans Herz gewachsen ist, werden sicherlich viele Aussagen des Propheten Jesaja an diesem Wochenende für die Teilnehmer eine größere Bedeutung gewinnen. Es lohnt sich auf jeden Fall, an diesem Wochenende mit dabei zu sein und neue Einblicke in die Botschaft des Jesaja zu gewinnen. Reservierungen oder Voranmeldungen können ab sofort an ATS-Deutschsprachiger Zweig, Wötzelsdorf 8, 96317 Kronach gerichtet werden. E-Mailadresse: [info@ats-info.de](mailto:info@ats-info.de)



# LIGHT - Lay Institute for Global Health Training

## Niederlage führt zu Sieg!

Bei LIGHT handelt es sich um ein Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Wildwood (USA), das sich den weltweiten Aufbau von Laien-Missionsschulen sowie die Durchführung von Gesundheits-Missionsschulen zum Ziel gesetzt hat und das ebenso in vollem Ausmaß die Belange der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten unterstützt. LIGHT ist



seit 2008 Mitglied von ASI. Bei ASI handelt es sich wiederum um einen weltweit tätigen Verband selbstunterhaltender adventistischer Institutionen und Unternehmen, die die Mission unterstützen.

Alles begann mit der staatlich angeordneten Schließung unserer Missionsschule in Navoi (Usbekistan), die in vier Jahren 42 junge Leute ausgebildet hatte, von denen bis auf eine Ausnahme alle als Vollzeit-Pioniere in unbetretenen Ein-Millionen-Gebieten zwecks Gemeindeneugründung tätig waren. Das wunderbare Ausbildungsergebnis dieser Missionsschule führte 2003/04 zu der Vision, ein Dienstleistungsunternehmen zum weltweiten Aufbau kleiner Missionsschulen zu gründen. Nach der Beratung mit OCI (Outpost Centers International, eine Abteilung von ASI) konnte eine 150 Personen umfassende Gebetsgruppe ins Leben gerufen werden. Das Gebetsanliegen war, dass Gott ihnen zeigen möge, ob er ein solches Unternehmen haben will.

Die positive Antwort Gottes war nach sechs Wochen völlig klar. Daraufhin konnten unter Gottes Führung zwei Pilotprojekte in Portugal und Tadschikistan ins Leben gerufen werden, die noch deutlicher das Vorgehen in der Praxis zeigen sollten. Diese Pilotprojekte führten zur Erkenntnis folgender Vorgehensweise:

1. Durchführung von einmonatlichen Gesundheitsintensivkursen. Diese sollten jedem Teilnehmer die Gelegenheit geben, durch „den rechten Arm der Botschaft“ Menschen zu helfen. Und es sollte sowohl Teilnehmern als auch Lehrern zeigen, wer zu einer längeren Ausbildung auf einer Missionschule geeignet ist.

2. Die Ausbildung in den Missionsschulen: Diese Schulen sollten über zwei bis drei Lehrer verfügen und etwa zwölf Studenten haben, die eng miteinander leben und arbeiten. Durch das Konzept „Arbeit und Studium“ sollten nur geringe Schulgebühren notwendig sein. Die Ausbildung erfolgt je nach Land sechs bis zwölf Monate in den Bereichen Bibel, persönliche Evangelisation, Gesundheit und Gartenbau. Dies soll die Studenten darauf vorbereiten, entweder selbstunterhaltend oder mit Unterstützung als Pioniere (Vollzeit-Laienmissionare) tätig zu sein.

3. Die in der Praxis bewährten Mitarbeiter sollten im Rahmen von Führungskursen als Gründer bzw. Mitarbeiter von Missionsschulen, Ge-

sundheitszentren oder als Lehrer für Gesundheitsintensivkurse weiter ausgebildet werden.

2008 wurde ein 350 Seiten starkes Schulungshandbuch entwickelt, mithilfe dessen vierwöchige Intensivkurse im Bereich Gesundheitsevangelisation durchgeführt werden können. Dieses Handbuch ist u.a. auf Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Koreanisch, Russisch und Chinesisch (Mandarin) verfügbar. In Kürze werden es zwölf Sprachen sein. Aufgrund der bereits vorhandenen Sprachenvielfalt werden die Kurse in vielen Ländern angeboten. Durch die Online-Version können auch dem christlichen Glauben reservierte Länder (z. B. China) sowie Interessenten, die keine Gelegenheit haben, persönlich an einem Kurs teilzunehmen, erreicht werden. Momentan werden 50 Missionslehrer unterstützt, die weltweit diese Kurse durchführen.

Ein Aspekt von LIGHT, der für den großen Erfolg und die weite Akzeptanz verantwortlich ist, ist die starke Beziehung zu den regionalen Leitungsebenen der Freikirche der Siebenten Tags Adventisten. LIGHT verfolgt die Strategie, dass nur dann ein neues Gebiet für Schulungen betreten wird, wenn die betreffende Gemeindeleitung zuvor ein Einladungsschreiben verschickt hat. In einer Zeit, in der Einssein von großer Bedeutung ist, hat diese Herangehensweise eine vertrauensvolle Be-





ziehung geschaffen. Aufgrund dessen arbeitet LIGHT derzeit weltweit mit über 200 verschiedenen Vereinigungen und Verbänden zusammen. In der Gemeinde hat sich LIGHT einen Ruf als solides und vertrauenswürdige unterstützendes Missionswerk erarbeitet, das unsere Gesundheitsbotschaft ausgewogen sowie frei von jeglichen extremen oder fanatischen Ansichten vermittelt. Bis jetzt wurden über 25.000 Gemeindeglieder und Pastoren in 90 verschiedenen Ländern der Welt ausgebildet.

Die Absolventen des Ein-Monats-Intensivtrainings kehren in der Regel in ihre Gemeinden zurück, wo sie die erlernten Dinge in die Praxis umsetzen. Das sind z. B. die Durchführung und Nachbetreuung einer Gesundheits-Expo, die Verwendung der Gesundheitsbotschaft bei der Haus-zu-Haus-Arbeit, die Durchführung vegetarischer Kochkurse oder die Eröffnung eines Gesundheitsklubs in der Nachbarschaft. Zahlreiche Absolventen dieses Trainings haben Gesundheitsklubs gegründet, die als Ausgangsbasis für Gemeindegliederneugründungen dienen. Andere Absolventen übernehmen in ihren Gemeinden die Leitung der medizinischen Missionsarbeit. Weitere Absolventen sind weltweit in unseren Sanatorien tätig, in denen Newstart-Kurse angeboten werden.

In den letzten zehn Jahren wurden durch die Hilfe von LIGHT 25 neue permanente Missionsschulen errichtet. Weitere 45 Missionsschulen verwenden das Lehrmaterial von LIGHT. Von den 25.000 LIGHT-Absolventen haben 5000 eine dieser 70 Schulen besucht. Derzeit werden an diesen Schulen pro Jahr über 1000 Gesundheitsmissionare ausgebildet. Die Anzahl der Schulen nimmt dabei ständig zu.

Die Absolventen sind in der Lage, die Ein-Monatskurse zu unterrichten und auch durch ihre umfassendere Ausbildung auf der ganzen Welt Gesundheitszentren zu gründen. Dies ist ein weiterer wichtiger Aspekt in der Arbeit von LIGHT.

Möge unser wunderbarer Gott den weltweiten Dienst von LIGHT weiterhin reichlich segnen.

Hat unser wunderbarer Gott nicht erneut aus einer Niederlage – der vom Staat angeordneten Schließung unserer Missionsschule in Navoi – zu einem großen Sieg geführt? Gott plant langfristig! Wir kommen oft aus dem Staunen nicht heraus. Wir siegen, weil Jesus der Sieger ist.

*Nach Unterlagen von James Hartley, Leiter von LIGHT, bearbeitet von Helmut Haubeil und Klaus Reinprecht.*

## Adventisten-Hasser wird Missionsleiter

**L**unmin ist ein junger Mann, der in einem Gebiet voller Gewalt in Nordindien aufwuchs. Viele Leute in seinem Dorf trugen geladene Gewehre mit sich und ständig kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Stämmen. Während seiner Kindheit wurde Lunmins Haus dreimal niedergebrannt.

In seinem Gebiet befand sich eine adventistische Missionsschule, die er sogar besuchte. Jedoch sagte er mir: „Ich hasste diese Adventisten!“ Während seiner Zeit auf dem Gymnasium organisierte er Tumulte gegen die Adventisten in seinem Gebiet. Weil er so voller Zorn war, entschied er sich, seine Familie finanziell durch die Jagd zu unterstützen. Er meinte: „Ich war so voller Wut, dass ich alles töten wollte!“

Als er sich eines Tages an einem

Fluss nahe der Schule befand, rief er: „Gott, ich möchte kein Wunder und keinen Engel sehen, ich möchte die Wahrheit kennenlernen! Ich möchte über das Ende der Welt sowie den Tod Bescheid wissen! Bitte sende mir einfach ein kleines braunes Buch, das ich in Ruhe lesen kann.“ Wie würde Gott auf dieses Gebet antworten?

Ein Lehrer der adventistischen Schule gab Lunmin ein kleines, in braunes Papier eingewickelt Buchlein! Am Fluss schaute sich Lunmin den Buchtitel an: „Der Große Kampf“ von Ellen White. Zweifel überkamen ihn, weil das Buch diese adventistische Prophetin verfasst hatte. Lunmin hatte doch geschworen, niemals etwas von ihr lesen zu wollen. Aber er bekam den starken Eindruck, dass dieses Buchlein die Gebetsbeantwortung darstellen würde. Also schlug er das letzte Kapitel auf und las vom Weltende, von Jesu Wiederkunft und der Auferstehung der Toten. Lunmin wurde bewusst, dass er das gefunden hatte, wonach er gesucht hatte – die Wahrheit. Er brach in Tränen aus und nahm in einem Gebet Jesus an. Die Lehrer der Missionsschule waren sichtlich überrascht, als Lunmin ihnen mitteilte, dass er gerne getauft werden möchte! Dank seines unablässigen Zeugnisgebens wurden dann auch all seine Familienmitglieder Siebenten-Tags-Adventisten.

Heute ist Lunmin ein Leiter einer wunderbaren Gruppe, die 1000 junge Menschen zu AWR-Evangelisten ausbildet. In Kürze werden sie Seminare zu unserer Gesundheitsbotschaft halten und dann die Brücke zur biblischen Prophetie schlagen, wobei sie mit Daniel 2 beginnen werden. Diese hingebungsvollen jungen Menschen sind in ganz Indien verstreut, aber digital miteinander verknüpft. Sie werden von mehr als 18.000 Leuten in den sozialen Medien verfolgt. Sie brennen für Jesus. Angesichts der enormen Gefahren sind sie voller Mut und Entschlossenheit. Ihr Herz verlangt sehnsüchtig danach, die Botschaft weiterzugeben. Ich glaube fest daran, dass das erst der Anfang eines weltweiten Heeres von jungen Leuten darstellt, die Gott zum Abschluss seines Werkes beruft. Wenn wir zusammenarbeiten, können wir Großes bewirken, das für die Ewigkeit bestehen wird.

*Duane McKey, aus AWR-Newsletter vom November 2018, bearbeitet*



# Protestantische Gemeinden wechseln zu STA „Wir möchten Adventisten werden!“

Vor wenigen Wochen klingelte bei Pastor Rubert Dulay, dem Verantwortlichen von AWR (Adventist World Radio) auf der Insel Mindoro der Philippinen, das Handy. Die Stimme am anderen Ende sagte: „Ich bin Pastor Bill, ich würde gerne mit Ihnen über Ihr Radioprogramm reden. Können wir uns morgen zu einem Gespräch in der ‚North Mindoro Church of God‘ treffen“?

Ohne zu zögern fuhr Pastor Dulay zum vereinbarten Treffpunkt. Zu seiner Überraschung fand er dort 16 Prediger vor, die auf ihn warteten. Was danach geschah, war beinahe unglaublich! Sie alle sagten: „Wir haben uns AWR angehört und wir alle möchten Siebentags-Adventisten werden. Wir sind so sehr vom Sabbat überzeugt, dass wir bereit sind, wenn es nötig ist, unseren Arbeitsplatz aufzugeben und auf unseren Lohn zu verzichten, um unserem Herrn nachzufolgen.“ Pastor Dulay fiel aus allen Wolken! Er fragte: „Was ist mit Ihren Gemeindegliedern?“ Die Antwort lautete: „Sie haben sich auch Sendungen von AWR angehört und die meisten möchten gerne auch Mitglieder in der Adventgemeinde werden!“

Das alles geschah, nachdem wir 18 Monate vorher mit dem Ausstrahlen von Sendungen auf der Mindoro-Insel begonnen hatten, auf der es keine Adventisten gab. Nun wollten die Bewohner von 91 Dörfern Adventisten werden! Wir arbeiten mit den Menschen und versuchen dabei, mit dem Tempo des Heiligen Geistes Schritt zu halten, der an den Herzen der Menschen tätig ist. Diese 16 Prediger und ihre Gemeinden stammen von der Küstenregion, die bisher schwer zu erreichen war. Nun öffnet Gott eine Tür und diese protestantischen Gemeinden erscheinen plötzlich auf der Bildfläche. Es geschehen unglaubliche Dinge. Jesus kommt BALD!

*Duane McKey, aus AWR-Newsletter vom November 2018, bearbeitet*





„Lass dein Brot über das Wasser fahren!“

# Gottes wunderbare Wege!

Vom 17. bis 21. Oktober 2018 diente ich im ukrainischen Lemberg/Lviv als Sprecher für das Seminar „Schritte zur persönlichen Erweckung“. An diesem Seminar nahmen u. a. der Missionsleiter des ukrainischen Verbands sowie alle neun Vereinigungsvorsteher der Ukraine teil. Recht schnell bemerkte ich voller Staunen, dass die nachfolgend beschriebene positive Entwicklung in der Ukraine deutliche Spuren nach Bad Aibling aufweist.

Vier Jahre konnten wir in Navoi (Usbekistan) eine Missionsschule betreiben, durch die 41 Pioniere in den vollzeitlichen Missionsdienst gingen. Auf Druck des Staates musste die Schule geschlossen werden. Daraufhin betrieben wir die Schule für ein Jahr als Pilotprojekt in Tadschikistan. Bruder Leonid Rutkovsky, der heute der Missionsleiter des ukrainischen Verbands ist, war in diesem einen Jahr dort und lernte im Rahmen eines Besuchs Andrej Ten (heute Vorsteher von Usbekistan), Klaus Reinprecht von Österreich und Helmut Haubeil kennen. Leonid Rutkovsky sagte jetzt in Lemberg, dass dieses eine Jahr sein ganzes Leben verändert hätte. Leonid ist jener Mann, der einen starken Einfluss auf die Erweckung in der Ukraine ausübt.

Viele Jahre nach der Durchführung der Missionsschule in Tadschikistan brachte unser Förderkreis die Bände 1 und 2 der 40-Tage-Gebetsbücher von Dennis Smith heraus. Nachdem sie ein Bruder ins Russische übersetzt hatte, schickten wir sie Br. Andrej Ten nach Usbekistan, der mit diesen Büchern dort intensiv arbeitete und sie wiederum unter anderem an Leonid Rutkovsky in die Ukraine weiterleitete. Dieser war von diesen Büchern derart beeindruckt, dass er sie drucken ließ. Diese Bücher übten in der Ukraine einen solch positiven Einfluss aus, dass die 40-Tage-Bücher bereits in vier Auflagen in einer Gesamtstückzahl von 8000 Exemplaren gedruckt worden sind.

Br. Leonid Rutkovsky gab die 40-Tage-Bücher wiederum dem Leiter der Tadschikistan-Mission weiter, der ein ukrainischer Pastor ist. Er arbeitete im vergangenen Jahr intensiv mit dem 40-Tage-Konzept und konnte dadurch 46 Personen zur Taufe führen.

Im Jahr 2017 wandten sich der Vorsteher und der Jugendsekretär der Euro-Asien-Division an uns mit der Bitte, ob wir ihnen nicht 30.000 Exemplare von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ finanzieren würden. Wir boten ihnen an, zunächst in einem ersten Schritt 5.000 Exemplare für die Leiter, Pastoren und Ältesten zu drucken. Danach könne bei guter Reaktion das weitere Vorgehen be-

„In vier Gemeinden geht jetzt der Gottesdienst zu Ende. Mit Ende des heutigen Tages sind wir verboten.“

sprochen werden. Von diesen 5.000 Exemplaren gelangten 2.000 Stück in das Gebiet des Ukrainischen Verbands, wo sie wiederum an alle Leiter verteilt wurden.

Konntet ihr die Spuren nach Bad Aibling erkennen? „Lass dein Brot über das Wasser fahren; denn du wirst es finden nach langer Zeit.“ Prediger 11,1

Ich kam in Lemberg mit etwas Verspätung an. Als ich auf den Vortragsaal zuzuging, standen da ein Dutzend Brüder, die mir alle sagen wollten, wie sehr sie das Buch „Schritte zur persönlichen Erweckung“ schätzen. Unter ihnen befand sich Br. Leonid Rutkovsky vom Verband, außerdem alle neun Vereinigungsvorsteher der Ukraine und zwei andere Leiter. Ein Vorsteher berichtete öffentlich vor der

gesamten Lemberg-Zentralgemeinde, dass er das Buch beim ersten Lesen interessant gefunden habe, aber nicht alles verstanden hätte. Beim zweiten Lesen war ihm sehr unwohl: Es war ihm aufgegangen, was er alles durch den Mangel am Heiligen Geist versäumt hatte. Schließlich beim dritten Lesen packte es ihn, und so betet er jetzt jeden Morgen um eine neue Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Die Prediger haben alle das Buch gelesen, aber zusätzlich studieren sie jetzt gemeinsam jeden Monat ein Kapitel aus dem Buch und besprechen dieses Kapitel bei der Predigertagung. Zu diesem Zweck bereitet der Predigtamtssekretär für das jeweilige Kapitel Fragen vor, die die Prediger schriftlich beantworten.

Am Sabbat wurden die Vorsteher, meine Übersetzerin und ich in die Zentralgemeinde gebracht. Um 12 Uhr sagte der Vorsteher der Ostukraine: „In den vier Gemeinden in Luhansk (400.000 Einwohner) geht jetzt der Gottesdienst zu Ende – für immer. Mit Ablauf des heutigen Tages sind wir verboten.“ Alle anderen Kirchen wurden bereits früher verboten. Die Adventisten wurden als letzte verboten, weil sie im Kriegsgebiet in großem Umfang Hilfe geleistet hatten.

Ich begann nach zweidreiviertel Stunden wunderbarem Gottesdienst mit der Predigt. Mit Gottes Hilfe sprach ich in 35 Minuten über die Hingabe an Jesus. Der Geist Gottes wirkte, die Geschwister hörten mit größtem Interesse zu. Der Gottesdienst ging nach dreieinhalb Stunden zu Ende. Ich hatte den Eindruck, dass in der Ukraine im Vergleich zu uns eine größere Ernsthaftigkeit im Glauben herrscht. In der Ukraine wurden von der Schritte-Broschüre inzwischen 10.000 russische sowie 5.000 ukrainische Exemplare gedruckt.

*Helmut Haubeil*

„Mein geistliches Leben war eintönig.“

# Die Flamme entfachen!

**D**a ich in einem adventistischen Umfeld aufwuchs, war ich schon immer von Religion umgeben. Im Alter von 13 Jahren entschloss ich mich zur Taufe. Doch mein geistliches Leben blieb eintönig und langweilig. In mir brannte keine Flamme. Das war für mich normal. Gott gab mir die Gelegenheit, ein Jahr in den Vereinigten Staaten zu verbringen. Doch ich war nur dort, um Englisch zu lernen und Spaß zu haben. Eines Abends befand ich mich wie viele andere auf einer Party. Aber an diesem Abend rief mich der Heilige Geist und sagte: "Maël, bist du dir sicher, dass du am richtigen Ort bist?" Ich erstarrte auf der Stelle und ging verstört nach Hause. Zurück aus den USA wollte ich nach Schweden. Aber alle Türen waren verschlossen. Ich war völlig am Boden und wusste nicht, was ich mit meinem Leben anfangen sollte. Eines Tages gab mir ein Freund das Buch „In Jesus bleiben“ von Helmut Haubeil. Ich nahm es und dachte: „Das ist dünn, das habe ich schnell durchgelesen.“ Am ersten Abend konnte ich nicht aufhören zu lesen. Die bekannte Stimme war zurück. Als ich Abend für Abend las, entzündete sich in mir wieder diese Flamme. Je mehr ich las, desto mehr verstand ich den Fehler, den ich gemacht hatte. Es war der Mangel am Heiligen Geist.

Als Adventisten nehmen wir uns keine Zeit, um wirklich um den Heiligen Geist zu bitten. Beim Heiligen Geist handelt es sich jedoch nicht um etwas Erworbenes oder um einen Vertrag auf Lebenszeit. Die Bitte um ihn muss täglich erneuert werden.

Nach mehrmaligem Lesen des Buches konnte ich mir nicht vorstellen, wie es weitergehen sollte. Gott wusste die Antwort und ganz unmerklich veränderten sich mein Sprechen und meine Einstellungen. Jeden Tag teilte mir jemand mit, dass ich mich verändert hätte. Das alles war allein das Werk des Heiligen Geistes in mir und durch mich. Und plötzlich öffneten sich die Türen auf der beruflichen Ebene in Frankreich.

Für mich war es Gottes Wirken, aber wegen des Misserfolgs mit Schweden blieb ich enttäuscht. Die Flamme war immer noch da, aber sie brannte nur schwach. In dieser Situation kam Bruder Haubeil nach Dammarie/Paris. Ich war am Freitagabend, Sabbatmorgen und -nachmittag dabei ... aber immer noch keine Antwort. Wie sollte ich die Flamme wieder anzünden? Am Sonntagmorgen kam die Antwort. Mein Problem war eine nur teilweise statt vollständige Unterordnung unter den Willen Gottes. Ich verstand, dass der Heilige Geist beständig ruft; aber nach dessen Empfang ist es notwendig, sich seinem Willen unterzuordnen und das eigene Ich aufzugeben. Laut Matthäus 6,33 kann Gott ohne meine völlige Hingabe an ihn nicht handeln. Seitdem verstehe ich, dass diese Unterordnung für unsere Beziehung zu Gott wesentlich ist, denn nur dann brennt die Flamme.

*Maël, Frankreich (bearbeitet)*



## Unerwartete Antwort!

**I**ch hatte vor, am Freitag um 14 Uhr den Zug zu meiner Familie nach Südfrankreich zu nehmen. Eine unerwartete Aufgabe machte es jedoch notwendig, meine Abreise auf den nächsten Tag zu verschieben. Ich war enttäuscht und verärgert. Dann fiel mir ein, dass am Freitagabend in der Gemeinde eine Vortragsreihe begann. Aus Trotz und ohne besondere Erwartungen ging ich hin. Ich verfolgte aufmerksam die Ausführungen von Bruder Haubeil und war völlig bewegt von seinen Worten, besonders von der Art und Weise, wie Gott seine Gebete beantwortet hatte. So beschloss ich am selben Abend, Gott eine Frage zu stellen und hoffte, auch eine Antwort zu erhalten. Die Frage war mir wichtig und betraf meine Zukunft. Nach dem Gebet erhielt ich von Gott die Antwort. Ein Satz erklang ohne Unterlass in meinem Kopf. Dies war jedoch nicht die Antwort, die ich erwartet hatte. Ich dachte mir: „Das ist doch unmöglich!“ Aber der Satz wiederholte sich immer wieder. Nach einer Weile ließ ich meine Bedenken los und nahm die Antwort Gottes an, indem ich einfach antwortete: „In Ordnung, Herr, in Ordnung.“ Und der Satz verstummte. Dieser Moment wird mir für immer in Erinnerung bleiben. Ich bin überzeugt, dass Gott unsere Gebete erhört. Sogar dann, wenn er nicht so antwortet, wie wir es möchten, sind seine Antworten immer zu unserem Besten. Für ihn ist nichts unmöglich und ich bin überzeugt, dass es einfach und absolut notwendig ist, eigene Vorstellungen loszulassen. Ordnet euch einfach seinem Willen unter und lasst euch vom Schöpfer führen. Er weiß, was für uns das Beste ist.

*Samuel, Frankreich (bearbeitet)*

„Habe ich nichts oder brauche ich nichts?“

# Schritte zur Erweckung

Das Büchlein „Schritte zur persönlichen Erweckung“ beschäftigt mich nun schon seit einigen Jahren. Der Untertitel verrät den Inhalt dieser Broschüre: „Erfüllt sein mit dem Heiligen Geist“. Ich habe es bereits fünf- bis sechsmal durchgearbeitet. Und ich habe mir vorgenommen, es so oft zu lesen, bis es ein Teil meines Lebens geworden ist. Denn ich möchte, dass der Heilige Geist mein Leben bestimmt.

Das Gleichnis von dem Mann, der seinen Freund um Mitternacht besucht, weil er kein Brot für seinen Gast hat, ist bekannt. Im ersten Moment denkt man, es gehe hier um das Gebet. Lukas 11,9: „Bittet, so wird euch gegeben ...“ Wenn man aber genauer hinsieht, erkennt man, dass

es in diesem Gleichnis um den Heiligen Geist geht. Ein Satz sticht heraus: „Ich habe nichts, was ich ihm geben kann“. Es ist das genaue Gegenteil der Einstellung der Gemeinde Laodizea: „Ich brauche nichts“. Diese zwei Sätze: „Ich habe nichts“ und „Ich brauche nichts“ sind zwei Wege, vor denen auch wir stehen. Und wir müssen uns zwischen ihnen immer wieder neu entscheiden. Jesus kommt am Ende des Gleichnisses zum Höhepunkt. Vers 13: „Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!“ In diesem Vers liegt der Schlüssel für eine erfolgreiche Evangeliumsarbeit. Je mehr wir um den Heiligen Geist bit-

ten, desto enger wird unsere Verbindung zu Jesus werden. Der Mensch kann sich nicht selbst füllen. Es tut uns gut, jeden Morgen das Kinderlied zu beten – vielleicht auch zu singen: „Komm in mein Herz, Herr Jesus ...“ Bitte Gott um folgendes: „Mach mich heute zum Segen für andere! Bewahre mich davor, durchs Leben zu gehen und mich ständig um mich selbst zu drehen!“ Frage Gott: „Was ist heute dein Wille für mich?“

Der tägliche Empfang des Heiligen Geistes wird in die weltweite Ausgiebung des Heiligen Geistes münden. Bis dahin wollen wir uns jeden Tag Gott weihen und seine Arbeit tun.

---

*Gerhard Krumpfschmid, Österreich,  
(bearbeitet)*



## Befähigung zum Dienst!

Gott ist so gut und hat uns alle durch dieses erstaunliche Buch gesegnet. Ich bin ein pensionierter Prediger. Als ich dieses Buch zum ersten Mal las, veränderte es mein ganzes Leben. Ich habe es viermal gelesen und drei Seminare „Schritte zur persönlichen Erweckung“ durchgeführt. Nach der zweiten Seminarreihe hatte ich das Empfinden, dass ich die volle Befähigung in meinem Dienst erreicht hatte. Wenn ich jetzt sterben sollte, würde ich sagen: „Ich habe den guten Kampf des Glaubens gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt, ich habe erfolgreich einen vollkommenen Dienst geleistet.“ Das ist das Sahnehäubchen auf dem Kuchen.

Ich helfe meiner örtlichen Mission bei der Evangelisationsarbeit und in der Ausbildung. Ich habe eine Leidenschaft für den Heiligen Geist. Vielen Dank für das Buch. P. J.



„Mein Leben hat sich durch dieses Buch verändert!“

# Kleine Anfänge – große Wirkung

*Zum Anfang dieses Artikels möchten wir ein persönliches Zeugnis von Dwight Nelson, dem Hauptpastor der Gemeinde der Andrews-Universität, voranstellen, das von der Generalkonferenz an die 40.000 Empfänger ihres Gebetsbriefs versandt wurde.*

Ich ahnte nicht, dass dieses Büchlein mein Leben dramatisch verändern würde — wie ich bete, wie ich predige, wie ich mit anderen umgehe — es hat meinen Dienst verändert. In all den Jahren der Ausbildung, des Predigens und Unterrichtens hat mir niemand gesagt, dass die Bibel und Ellen White dazu auffordern, Gott TÄGLICH um eine erneute Taufe mit dem Heiligen Geist zu bitten. Wie konnte ich solange als Pastor arbeiten und predigen, ohne von einer derart wichtigen Wahrheit erfahren zu haben!

Aber genau das hat mir Helmut Haubeils Buch „Schritte zur persönlichen Erweckung“ beigebracht. Bis heute habe ich es schon viermal gelesen. Und mein Leben hat sich verändert. Fragt meine Frau und die Glieder meiner Gemeinde. Jahrelang habe ich über den Empfang der Gabe des Heiligen Geistes gepredigt und ganze Predigtserien über dieses wichtige Thema gehalten. Nun habe ich jedoch einen Weg entdeckt, wie ich jeden Morgen mit Jesus eine Begegnung haben und das tun kann, was Jesus als Mensch jeden Morgen beim Vater tat: Um eine erneute Taufe seines Geistes zu bitten.

Demütig bekenne ich, dass Gott die Latte meines Gebetslebens höher gelegt hat. Ich habe immer viel Zeit mit Bibellesen verbracht und verhältnismäßig wenig Zeit mit Beten. Nun ist es umgekehrt. Ich verbringe in meinem Morgengebet im Kämmerlein viel Zeit auf den Knien im Gespräch mit Gott und nehme dann sein Wort zur Hand, damit er zu mir sprechen kann.

Meine Predigten haben eine neue Freiheit und Intensität erlangt. Die Leitung in meinem Team und meiner Gemeinde ist auf eine höhere Ebene gerückt. Plötzlich erlebe ich mehr Zu-

fälle (manche nennen das Synchronität). Es ist, als würde jemand meine Tage und Nächte, meine „zufälligen“ Begegnungen, E-Mails und Gespräche einfädeln. Es ist, als würde der Heilige Geist persönlich meine Wachstunden (und sogar meine Schlafstunden) dirigieren. Ich habe Gott wirklich als einen sehr persönlichen und wahrhaft lieben Freund kennengelernt.

Warum sage ich euch das? Ich habe keinerlei Gewinn davon. Aber ich bin zutiefst davon überzeugt, dass ihr einen Gewinn davon habt. Jesus kommt bald. Immer noch müssen wir eine Welt, eine gesamte Generation mit dem ewigen Evangelium erreichen. Allein können



wir diesen Auftrag nicht erfüllen. Wir können nur hoffen, dass wir lernen, was Jesus wusste. Dass wir praktizieren, was Paulus und die ersten Jünger auslebten. Wir brauchen die TÄGLICHE Taufe mit dem Heiligen Geist für unser Leben und unseren Dienst. Und die wird uns nur zuteil, wenn wir täglich demütig um sie bitten.

Ich weiß nicht, wer du bist, aber ich bete für dich, während ich dies schreibe. Die verheißene Gabe erhalten wir, wenn wir bitten. Jesus hat uns zugesagt: „Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren

Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn [griechisch—täglich, kontinuierlich] bitten?“ (Lukas 11,13) Willst du nicht auch Gott täglich darum bitten?“

Ganz unbemerkt hat Gott in den Jahren 2011 und 2012 ein Werk zur Verbreitung von Erweckungsliteratur in Gang gesetzt. Es handelt sich hierbei um fünf 40-Tage-Bücher von Dennis Smith sowie um die Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“ von Helmut Haubeil. Der Förderkreis ist hierbei als Koordinator tätig. Viele andere sind in Bereichen wie Fürbitte, Übersetzung, Korrektur, Finanzierung, Layout, Druckvorbereitung, Druck, Weitergabe, Verbindungen knüpfen, Unterstützung der Verbreitung, Ein-sendung von Zeugnissen usw. tätig. Gott schätzt Zusammenarbeit. Wer die wunderbare Führung Gottes im Detail lesen möchte, kann dies auf [www.schritte-zur-personlichen-erweckung.info](http://www.schritte-zur-personlichen-erweckung.info) in der Spalte „Entwicklung“ tun.

Ich hatte nicht vor, ein Buch zu schreiben. Ich hatte einige Predigten über das Leben im Heiligen Geist gehalten und Kopien ausgegeben. Eines Tages kam eine Anfrage von der Deutschschweizerischen Vereinigung (DSV), ob ich einverstanden wäre, wenn meine Predigten als Broschüre herausgebracht werden würde. Die DSV kümmerte sich um die Entwicklung dieser Broschüre (Korrektur, Design, Fotos, Druckangebote usw.). Auf diese Weise kam die erste Auflage „Schritte zur persönlichen Erweckung“ im Oktober 2012 heraus.

Drei Vereinigungen gaben allen Familien je ein Exemplar von der Broschüre. Von vielen anderen Geschwistern und Gemeinden kamen weitere Bestellungen, so dass inzwischen 45.000 deutschsprachige Exemplare erschienen sind. In „Schritte zur persönlichen Erweckung“ warben wir für die 40-Tage-Bücher, da sie eine bedeutende Hilfe für das geistliche Leben darstellen. Dies führte zum Druck von über 20.000 deutschsprachigen Exemplaren

der 40-Tage-Bücher. Der geistliche Gewinn für viele Geschwister ist groß. Der Herr griff laufend ein:

Als Folge dieser Literatur erhielt und erhalte ich laufend Einladungen aus Gemeinden im In- und Ausland mit der Bitte, das Seminar „Schritte zur persönlichen Erweckung“ zu halten. Inzwischen halten auch weitere Brüder diese Seminare. Durch Gottes Führung kamen ohne Bemühungen meinerseits eine Video-Aufnahme, eine Hörbuch-Aufnahme, eine E-Book Version sowie Übersetzungen in viele Sprachen hinzu. Durch Ilja Bondars Advedia-Media-Agentur entstand eine Internetseite in deutscher und englischer Sprache. Dort kann die Broschüre in 35 Sprachen (Stand Jan. 2019) gelesen, ausgedruckt oder verschickt werden ([www.schritte-zur-persönlichen-erweckung.info](http://www.schritte-zur-persönlichen-erweckung.info) und [www.steps-to-personal-revival.info](http://www.steps-to-personal-revival.info)). Weitere Sprachen sind in Vorbereitung.

Ich kann über diese großen Wunder Gottes, über die unglaublichen Erfahrungen und hunderten von Zeugnissen nur staunen und voller Dankbarkeit und Freude sein. Mit Psalm 100 dürfen wir sagen: Jauchzet dem Herrn alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden. Die Freude am Herrn ist eure Stärke. Ein Bruder sagte: „Diese Broschüre müssen alle adventistischen Familien auf der ganzen Welt bekommen. Ich werde dabei mithelfen.“ Merken wir: Gott hat alles, was wir tun sollen, vorbereitet; an uns ist es nun, das Vorbereitete auszuführen. (siehe Eph.2,10)

Die Broschüre konnte durch Gottes Hilfe teils mit vielen, teils mit wenigen Exemplaren in etwa 60 Ländern verteilt werden. Dabei habe ich den Eindruck, dass wir immer noch im Anfang der Verbreitung der Erweckungsliteratur stehen.

Wir beten, dass Gott uns weiterhin führt und die Mittel schenkt, da ihm alles Silber und Gold gehören (siehe Haggai 2,8). Viele Gläubige wissen inzwischen, dass die beste Investition das Reich Gottes ist und dass die „Himmelsbank“ die einzige Bank ist, die mit Sicherheit nie in Konkurs gehen wird.

Ich werde immer wieder gefragt, was für eine Werbung wir für die Verbreitung machen. Das Entscheidende geschah und geschieht durch Geschwister, deren Herzen durch die Botschaft über das Leben im Heiligen Geist berührt worden sind. Sie geben die Botschaft weiter. Wenn unser Leben durch Christus im Herzen und das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist umgewandelt wird, erleben wir große Freude. Dies können wir nicht für uns behalten.

*Spannende Erfahrungen von Geschwistern, deren Leben durch den Inhalt der Broschüre verändert wurde, können auf Deutsch auf [www.schritte-zur-persönlichen-erweckung.info](http://www.schritte-zur-persönlichen-erweckung.info) bzw. auf Englisch auf [www.steps-to-personal-revival.info](http://www.steps-to-personal-revival.info) gelesen werden.*

### Konferenz reich gesegnet

Beispielsweise erhielt die Frauenleiterin der Mizoram-Vereinigung (Indien, 20.000 Glieder) „Schritte zur persönlichen Erweckung“ per E-Mail aus Australien. Sie bereitete gerade unter Beten und Fasten eine Frauenkonferenz vor. Sie bereitete sofort einige Einheiten zum Thema Erweckung vor und präsentierte sie bei dieser Konferenz. Diese sei so gesegnet gewesen wie noch nie. Die Frauen erbateten Unterlagen. So sprach sie mit dem Vorsteher. Dieser entschied, die Broschüre in Mizo übersetzen zu lassen und 9.000 Exemplare für alle adventistischen Haushalte zu drucken. Sie schrieb: Wir sollten beten, dass es in alle wichtigen Sprachen übersetzt wird, wenn nicht sogar in alle Sprachen der Welt. Am 28. November 2018 schrieb sie, dass sie zu einer Frauenkonferenz in Myanmar (Burma) fuhr. Es ist schwierig, in ein solches Land christliche Literatur zu bringen. Aber der Polizeibeamte an der Grenze hatte eine heftige Diskussion mit einem anderen Mann und übersah dabei ihre Bücher. Gott ist groß!

### Pakistan

Die Person, die sich für die Herausgabe der Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in Pakistan einsetzte, wurde über Brasilien darauf aufmerksam. Er schrieb: „Es handelt sich um ein außergewöhnliches Buch. Es hat mein Leben und das Leben meiner Familie verändert. Ich bekomme immer mehr Zeugnisse.“

Zuletzt übermittelte er im Mai 2016 Folgendes: „Vor zwei Monaten gab ich einem christlichen Pastor das Buch ‚Schritte zur persönlichen Erweckung‘. Ich habe ihn jetzt wiedergetroffen. Durch das Lesen des Buchs wurde er derart gesegnet, dass er um Broschüren für alle seine Kirchenmitglieder bat und sie anschließend mit seiner gesamten Gemeinde studierte. Er sagte: ‚Ich bin jetzt 40 Jahre alt. Als Pastor und Lehrer habe ich hunderte Bücher gelesen, aber es gibt bis heute nur zwei Bücher, die eine große Wirkung in meinem Leben hervorgerufen haben und ‚Schritte zur persönlichen Erweckung‘ ist eins der beiden.“ J. S

## Deutschland

Eine der letzten Mitteilungen aus Deutschland, deren Tenor in vielen anderen Zuschriften zum Ausdruck kommt, lautet: „Durch die 40-Tage-Bücher hat sich mein Verständnis vom Leben mit Gott sehr verändert. Ich bin viel freier und gelöster geworden. Ich lebe nun ein viel entspannteres, freudigeres und spannenderes Christsein. Deine Broschüre „Schritte ...“ hat mir noch einiges klarer gemacht.“ S. M.

### Gott erwählt oft die Schwachen

Hudson Taylor, der große und berühmte Missionar, durch den Gott die China-Inland-Mission aufbaute, sagte, als ihm jemand ein Lob bezüglich des großen Einflusses seiner Mission aussprach: „Es scheint mir, dass Gott über die ganze Erde schaute, um jemanden zu finden, der schwach genug war, um sein Werk auszuführen. Als er letztendlich mich fand, sagte er: ‚Dieser ist schwach genug – er wird es tun.‘ Alle Riesen Gottes waren schwache Menschen, die Großes für Gott taten, weil sie damit rechneten, dass er mit ihnen ist.“

### Wo liegt die größte Gefahr?

„Lasst euer Licht so strahlen, dass die Ehre auf Christus fällt und nicht auf euch selbst.“ Warum soll das so sein? Weil Gott das Werk geplant und vorbereitet hat. Wir sind Ausführende, die er dazu befähigt hat. Es ist nach wie vor Gottes Werk. E. G. White sagt: „Sei vorsichtig, Diener Christi, in welche Richtung dein Licht leuchtet. Wenn es zum Himmel leuchtet und die Vorzüglichkeit Christi offenbart, scheint es richtig. Wenn das Licht auf dich strahlt, scheint es in falscher Weise.“ (nach 4T, 400)

Daher sagt Psalm 115, 1: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deiner Gnade und Treue willen.“ Es kommt darauf an, dass die Menschen unseren wunderbaren Gott erkennen und ihm dann vertrauen lernen.

„Wir werden den Sieg nicht durch große Anstrengungen oder Macht gewinnen, sondern durch eine volle Hingabe an Jesus.“ (Sons and Daughters of God, 279)

Dienet dem Herrn mit Freuden!

Helmut Haubeil

# Menschen zu Jesus führen

# www.gotterfahren.info



BEZIEHUNG ZU GOTT   ZWEIFEL ODER GLAUBE   WEGE ZUM ZIEL   GOTT VERÄNDERT LEBEN   MEDIEN   ANGEBOTE



## ERHÖRT GOTT WIRKLICH GEBETE?

Menschen berichten von ihren Gebetserfahrungen

Mehr erfahren

**B**ewusst oder unbewusst suchen heutzutage immer mehr Menschen nach Gott. Sie sehnen sich nach Antworten und durchforschen dabei häufig das Internet. Inspiriert von dieser Tatsache ging am 1. September 2014 die Webseite [www.gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info) online, die nach mehreren Monaten Ausbau das volle inhaltliche Angebot bereitstellte. Das länderumfassende (D-A-CH-Lux) Internet-Projekt wurde gemeinsam vom Förderkreis der Adventgemeinde Bad Aibling und dem adventistischen Medien-Missionswerk ADVEDIA VISION e.V. ins Leben gerufen, in Zusammenarbeit mit den Hope-Bibelstudien-Instituten (ehemals IBSI) der Stimme der Hoffnung.

GOTTERFAHREN.INFO gibt suchenden Menschen Antworten auf ihre Lebensfragen und möchte sie für Gottes Liebe und seine reale Existenz begeistern. Genau diese Hilfe nehmen viele in Anspruch: Jeden Tag wird die Webseite [gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info) über 150 Mal aufgerufen – monatlich sind es zwischen 3.000-5.000 Aufrufe. Durch persönliche Empfehlung sowie Werbeanzeigen im Netz bekommt [gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info) immer

mehr Zulauf. Dabei liegt der Anteil von Besuchern, die das erste Mal auf der Webseite landen, bei 75%. Was sie dort finden, sind Artikel sowie Audio- und Videoaufnahmen zu verschiedenen Themen rund um das Leben mit Gott und den Glauben. Außerdem bezeugen Glaubens- und Gebetserfahrungen, dass es einen lebendigen Gott gibt. Die Besucher werden nicht nur informiert, sondern können eine persönliche Betreuung in Anspruch nehmen. Ein erfahrener IBSI-Mitarbeiter – auch E-Coach genannt – übernimmt die Betreuung der anfragenden Teilnehmer. Er führt auch Bibelfernkurse durch und verschickt Geschenkliteratur.

Rückblickend haben in den letzten vier Jahren ca. 300 Personen den E-Coach in Anspruch genommen und über 175.000 Menschen die Webseite aufgesucht. Der GottErfahren-Facebook-Seite folgen 1.230 Menschen mit einer Reichweite von über 130.000 Menschen in den letzten Jahren. Die insgesamt über 90.000 Videoaufrufe auf dem YouTube-Kanal oder die 340 Newsletter-Abonnenten sprechen für aktives Interesse an den Inhalten. Nebenbei wurden über 100.000 Mis-

sionskärtchen, tausende Lesezeichen und Aufkleber weitergereicht, um Menschen auf diese Webseite aufmerksam zu machen.

GOTTERFAHREN.INFO ist zu einem besonderen Werkzeug der Seelengewinnung geworden. Nutze auch du es, empfiehl es weiter und bete mit für die Besucher dieser Webseite.

Damit möglichst viele Menschen die Entscheidung für ein erfülltes Leben in einer persönlichen Beziehung mit Gott treffen, ist es wichtig, dass GottErfahren gemeinsam getragen wird - von allen Leitern, Geschwistern, Gemeinden und Missionsfreudigen. Jede Gemeinwebseite könnte über die bereitgestellten Werbebanner auf [gotterfahren.info](http://gotterfahren.info) verlinken und damit die Besucherzahlen steigern. Unsere Fürbitte und Mitarbeit werden Gottes Geist bewegen, damit die Inhalte weiterhin viel Frucht bringen. Gott sei Lob und Dank für dieses wertvolle Missionswerkzeug in diesen Zeiten.

*Ilija Bondar*



# Indien: Großer Widerstand gegen Christen

## Türöffner Gesundheit!

Die Situation in Indien ist derzeit derart gefährlich, dass wir weder die Namen der Organisation, mit der wir zusammenarbeiten, noch der ihrer Mitarbeiter anführen. Am 13. Januar 2019 besuchten uns indische Geschwister in Bad Aibling, wo wir mit ihnen ein eingehendes Gespräch führen konnten. Aufgrund des Programms „Heimkehr“ (Gharwipasi), in dessen Rahmen Christen und Moslems in Indien zum Hinduismus zurückgeführt werden sollen, ist die Situation vor Ort von großem Widerstand gegen den christlichen Glauben geprägt. Ein weiteres Problem ist, dass aufgrund der beinahe flächendeckend vorhandenen okkulten Belastungen bei vielen neu getauften Gemeindegliedern keine wirkliche Bekehrung stattgefunden hat. Erschwerend kommt hinzu, dass eine beträchtliche Anzahl von Menschen, die gerne Christen werden möchten, diesen Schritt aufgrund des starken Drucks seitens der Familien, Nachbarn und Verwandtschaft nicht gehen.

Ein Weg, den der Herr zum Öffnen von Herzen benutzt, ist die medizinische Missionsarbeit. Krankheiten sind weit verbreitet. Durch natürliche Behandlungen und Massagen kann vielen Leuten geholfen werden. Das baut Vertrauen und gute Beziehungen auf, die dann hoffentlich den Menschen weiterhelfen. Unsere Partner haben zusammen mit dem zuständigen Verband 10.000 Exemplare von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ auf Hindi sowie auch zusätzliche englische Exemplare gedruckt. Die darin vorhandene Anleitung zum Leben im Heiligen Geist ist wesentlich und gibt eine viel tiefere Motivation zum Dienst für Gott sowie zum Erfahren seiner Kraft, Führung und Befreiung. Die Einladung von Helmut Haubeil nach Indien zum Unterrichten der Leiter, Lehrer und Studenten haben wir abgelehnt. Da diese Hilfe jedoch wesentlich ist, suchen wir nach einer Alternative.

Ein anderer wesentlicher Gesichtspunkt ist das intensivere Vertraut-

werden über die Befreiung von okkulten Belastungen. Kurt Hasel nahm an dem Gespräch in Bad Aibling teil und stellte sein Buch „Zauber des Aberglaubens“ auf Englisch zur Verfügung. Unsere Geschwister können durch Gottes Gnade oft besessenen Menschen helfen. Aber mit den vielen „kleinen Füchsen“ auf diesem Gebiet scheinen sie noch nicht so stark vertraut zu sein.

Über alle Projekte haben wir einen achtseitigen Bericht in englischer Sprache erstellt. Wer ihn vertraulich haben will und zusagt, diesen Bericht nicht im Internet hochzuladen, dem stellen wir ihn gerne zur Verfügung.

Mit entsprechender Vorsicht und Weisheit wird in allen sechs Projekten fleißig gearbeitet. Man hat sogar vor, vier weitere Gemeinde-neugründungsprojekte zu starten. Es werden auch Seelen gewonnen. Dabei fällt ein Ort auf, der 25 bis 27 regelmäßig am Gottesdienst teilneh-

mende Glieder hat und in einem acht Kilometer entfernten Dorf eine Gruppe von acht bis zehn Personen aufbauen konnte.

Da wir nicht mehr im Klartext über Indien und Usbekistan berichten können, sind leider unsere finanziellen Hilfsmöglichkeiten für diese Länder zurückgegangen. Das tut uns leid. Lasst uns um Gottes Gnade und Mittel für alle Mitarbeiter beten, die unter derart schwierigen Umständen dem Herrn dienen. Lasst uns ebenso dafür beten, dass jemand, der im Bereich des Lebens im Heiligen Geist und der Befreiung von okkulten Belastungen Erfahrung hat, die Einladung nach Indien wahrnehmen kann. Herzlichen Dank all denen, die durch Gebet, Mittel und Hilfe gefördert haben und es weiterhin tun wollen.

*Helmut Haubeil*



# Ergebnis übertraf alle Erwartungen

## Missionslawine kommt ins Rollen

In den letzten Jahren nahm in Ostdeutschland der christliche Glaube immer mehr ab und gleichzeitig suchen zunehmend mehr Menschen im aufstrebenden Mystizismus ihr Heil. Unser Gebetsanliegen war, bei unseren Büchertischaktivitäten jene Menschen zu finden, die noch auf der Suche nach Gott sind. Auf Grund der aktuellen Ereignisse fragen und suchen wieder mehr Menschen nach Gott. Außerdem beklagten sich immer mehr gläubige Menschen über die Verwässerung der biblischen Wahrheit in ihren Kirchen.

Geschwister unserer Gruppe waren in Naumburg, Weißenfels, Weimar, Halle, Wermsdorf, Wittenberge, Lutherstadt Wittenberg und Luckenwalde tätig. Wir wollten christliche Literatur nicht einfach wahllos verteilen, son-

den, Nachbarn oder Freunde. Gott hat unsere Gebete erhört, die zu finden, die auf der Suche sind.

Von zwei besonderen Ereignissen möchte ich berichten. Für Anfang Juli hatten wir in Leipzig wieder eine Missionswoche geplant. Bis etwa 4-6 Wochen vorher hatten wir nur zwei Anmeldungen. Das verunsicherte uns. Aber im Sommer 2018 konnten wir in Leipzig eine Missionswoche mit zehn freudigen Teilnehmern aus verschiedenen Regionen Deutschlands durchführen. Nach einer praktischen Missionsschulung am Vormittag fand nachmittags direkt am Bahnhofsvorplatz die Arbeit mit dem Bücherstand statt, dem abends ein großer Erfahrungsaustausch folgte. Zu unserem Stand kamen Menschen der verschiedensten Gruppierungen und Glaubensrichtungen. Zwei junge Leute baten uns, ob wir mit ihnen die Bibel studieren würden. Eine junge chinesische Teilnehmerin fragte sich, wie sie mit den Menschen in Deutschland über Gott sprechen könnte. Gleich zu Beginn kam ein Tourist aus China, der sich freute, an unserem Stand in seiner Muttersprache angesprochen zu werden. Der Park am Bahnhofsvorplatz ist Treffpunkt der Flüchtlinge aus Afrika sowie der Punks. Ein junger Bruder in unserer Gruppe kam aus dieser Szene und konnte freudig Zeugnis

von Jesus geben. Am vergangenen Sonntag besuchten wir einen riesigen Flohmarkt und konnten Bücher und viele Broschüren verteilen. Durch die Gespräche merkt man, dass in diesem atheistischen Umfeld doch viele Menschen auf der Suche sind! Noch eine kleine Erfahrung: Kurz nachdem ich von Leipzig zurück war, bekam meine Frau einen Brief von einer Freundin mit 250 € im Umschlag. Es sei eine Spende für unsere Gemeinde vor Ort. Als meine Frau sie anrief und fragte, wie sie dazu käme, sagte sie, dass sie den Brief schon länger liegen hätte und ihn erst jetzt abgeschickt habe. Meine Frau erzählte ihr dann, dass ich in Leipzig wäre und wir ein kleines Missionsprojekt gestartet hätten. Darauf erwiderte sie: „Genau dafür soll das Geld sein!“

Auch in einer Großstadt von Südwestfalen ist das Missionsfeuer entbrannt. Nachdem ein Bollerwagen zu einem fahrenden Missionsstand umgebaut wurde, begann eine regelmäßig stattfindende Bücherverteilung, der sich im Spätherbst eine dreiwöchige Zeltmission mit Büchertisch, Gesundheitsexpo und öffentlichen Vorträgen anschloss. Dass die Leipziger Missionswoche eine solche Missionslawine auslösen würde, haben wir uns nicht vorstellen können. Lob und Dank unserem Herrn.

Bitte betet für die Menschen, denen wir begegnet sind, damit der ausgestreute Same Frucht bringt und Menschen für die Wiederkunft Jesu vorbereitet werden. Missionsarbeit lohnt sich. Auch im atheistischen Osten Deutschland gibt es noch viele suchende Menschen. Bitte betet, dass der Herr der Ernte noch viele Helfer auf die Felder schickt. Wer Interesse hat, der melde sich bitte. Wenn der Herr will, könnten wir 2019 wieder eine Missionswoche anbieten.

---

*Herbert Naumann, Mitteldeutsche Missionsgruppe „Adventhoffnung“, (bearbeitet) Informationen bitte an die Redaktion des Missionsbriefes*



dern mit den Menschen ins Gespräch kommen. Tatsächlich kamen zu uns immer wieder Menschen, die bereits in den vorhergehenden Jahren in einer anderen Stadt an unserem Stand gewesen waren. Sie berichteten uns, dass sie das eine oder andere Buch schon haben, dass sie es interessant finden und wieder etwas mitnehmen möchten. Sind das Zufälle oder führt sie der Herr in besonderer Weise?

Immer wieder begegneten uns ehemalige Adventisten und Menschen, die als Kinder Kontakt zu einer adventistischen Kindergruppe hatten. Andere kannten die Gemeinde durch Kolle-

von Jesus geben.

Das Ergebnis dieser Missionswoche übertrifft bei weitem unsere Erwartungen. Einige Teilnehmer verspürten das Feuer des Heiligen Geistes und begannen in ihrer Heimat umgehend mit dieser Arbeit.

Hier ein Zeugnis: „Einer aus unserer Gruppe hat eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet, so dass wir unsere Erfahrungen weiter austauschen können. Inzwischen hat mir Gemeinde zugesagt, dass ich diese Missionsarbeit machen kann. Mir wurde großzügige Unterstützung, auch finanziell, zugesagt. Bin momentan dabei, einen klei-



# 40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE



## Band 1

... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu  
200 Seiten, Paperback



## Band 2

... zur Vertiefung Deiner Gottesbeziehung  
200 Seiten, Paperback



## Band 3

... über Gesundheit in der Endzeit  
208 Seiten, Paperback



## Band 4

... über die Endzeit-Ereignisse  
208 Seiten, Paperback



## Band 5

... über das Kreuz Jesu  
212 Seiten, Paperback

**Empfehlung!**

### Preise:

€ 12,80 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80  
Preis Schweiz: 19,20 CHF

**Zu beziehen:** Verlage s. Seite 24

## Schritte zur persönlichen Erweckung



### Heft 1: Broschüre

**Zu beziehen:** Verlage s. S. 24

**Preise:** 1 Ex. = € 3,80  
ab 10 Ex. = € 2,00  
ab 50 Ex. = € 1,50



### Hörbuch – MP3!

**Preise:** 1 Ex. = 3,50 EUR / 5,00 Fr  
ab 5 Ex. = 2,00 EUR / 3,00 Fr  
ab 10 Ex. = 1,50 EUR / 2,00 Fr  
ab 50 Ex. = 1,00 EUR / 1,50 Fr

**Zu beziehen bei:** Wertvoll leben

### Amazing Recordings

Wydachen 792 · CH-3454 Sumiswald / Schweiz  
Telefon: 0041 34 431 1881  
info@AmazingRecordings.org  
www.AmazingRecordings.org



### E-Book

„epub“ und „mobi“ zum Lesen, Versenden oder Herunterladen auf [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) -> Predigten lesen oder bei Amazon Kindle Books Store zum Download (1,02 EUR)

## GOTT ERFAHREN Andreasbriefe



Hefte 1-17 als Set in Krepelbox oder als Einzelhefte (je 10er, 50er, 100er Pack)



MP3-Hörbuch

- 1 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand<sup>1</sup>
- 2 Jesus von Nazareth<sup>1</sup>
- 3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel?<sup>2</sup>
- 4 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?<sup>1</sup>
- 5 Sieg über Tabak und Alkohol<sup>1</sup>
- 6 Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?<sup>1</sup>
- 7 Vorbeugen oder Heilen?<sup>1</sup>
- 8 Prophezeiungen über Jesus Christus<sup>1</sup>
- 9 Prophezeiungen über vier Städte<sup>1</sup>
- 10 Jesus und der Sabbat<sup>2</sup>
- 11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?<sup>3</sup>
- 12 Vorzeichen der Wiederkunft<sup>3</sup>
- 13 Ergreife das Leben<sup>1</sup>
- 14 Leben in der Kraft Gottes – Wie?<sup>2</sup>
- 15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?<sup>2</sup>
- 16 Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren?<sup>3</sup>
- 17 Hast Du etwas gegen jemand<sup>3</sup>

### Andreasbriefe-Set 1-17 mit Krepelbox

1 Set € 5,50  
Ab 10 Sets € 5,30  
Ab 30 Sets € 5,00

**NEU!**

### Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter <sup>1</sup>	12-Seiter <sup>2</sup>	16-Seiter <sup>3</sup>
10er Pack	€ 2,00	€ 2,50	€ 3,50
50er Pack	€ 9,00	€ 11,50	€ 16,00
100er Pack	€ 15,00	€ 20,00	€ 30,00

Größere Mengen – Preis auf Anfrage

### Preis für Andreasbrief-Hörbuch 1-17

als MP3 CD pro Stück  
1 Ex. = 3,00 ab 10 Ex. = € 1,50  
ab 5 Ex. = 2,00 ab 50 Ex. = € 1,00

### > Weitere Missionsflyer

- > Jesus kommt wieder! 1 Flyer
- > Perspektive Leben 12 Flyer
- > Mal darüber nachdenken 12 Flyer



### Wertvoll leben

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württ.  
Fon: (0049) (0)71 83/3071332  
info@wertvollleben.com  
www.wertvollleben.com

**Telefon-Nr. NEU!**

## GOTT ERFAHREN



**Jetzt als Missionsbuch!**

### Preise:

€ 6,40 | 10+ € 4,80 | 20+ € 3,80



**Zu beziehen:** Wertvoll leben

## In Jesus Bleiben

### 1. Jesus kostbarstes Geschenk

Was lehrt Jesus über den Heiligen Geist? Kennst du die beeindruckendste Botschaft Jesu? Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

### 2. Hingabe an Jesus

Was bedeutet Hingabe? Werde ich dadurch willenlos oder gewinne ich an Rückgrat? Was kann uns an der Hingabe hindern?

### 3. Jesus in dir

Unter welchen Voraussetzungen lebt Jesus in mir? Was bewirkt „Christus in mir“ für mein Leben? Der Gipfel alles Erreichbaren: Erfüllt mit aller Gottesfülle.

### 4. Gehorsam durch Jesus

Wie kann ich in einem freudigen Gehorsam leben? Welche Merkmale hat Glaubensgehorsam? Warum ist er eine Freude?



### Heft 2: Broschüre

3. Auflage

100 Seiten, von Helmut Haubeil

**Preise:** 1 Ex. = € 3,80  
ab 10 Ex. = € 2,00  
ab 50 Ex. = € 1,50



**Zu beziehen:** Wertvoll leben



### Seminar: In Jesus bleiben

mit Helmut Haubeil - Vorträge vom 28.-30. Dez. 2014, Diepoldsburg

### Video:

5 Vorträge auf Double-Layer DVD  
Preis: 8 EUR

### Audio:

5 Vorträge auf MP3-CD  
Preis: 8 EUR

**Zu beziehen:** Adventist Book Center  
Deutschland: (0049) (0)7808 58328 602  
Österreich: (0044) (0)720 510 721  
[www.adventistbookcenter.de](http://www.adventistbookcenter.de)

# 25 Jahre MISSIONSBRIEF

## MISSIONSBRIEF im Internet

www.missionsbrief.de  
Webmaster: Frank Bögelsack

### Missionsbrief neuste Ausgabe

#### Missionsbrief-Archiv

Alle Missionsbriefe (bis auf die Nr. 3, 4, 5, 7 und 8) können als Web- oder PDF-Datei aufgerufen werden.

Für eine außergewöhnliche Missionserfahrung zum 25. Jahrestag empfehlen wir den kurzen Missionsbrief Nr. 2 zu lesen. Er enthält den Bericht über den durch Gottes Gnade wunderbaren Anfang in Navoi (Usbekistan).

#### Große Erfahrungen

In dieser Rubrik befinden sich 14 besondere Erfahrungen mit Gott, die sich zum Vorlesen in der Familie zum Sabbatanfang oder -ausklang eignen.

#### Predigten

zum Lesen, Hören und als Video

#### Jüngerschaft

- Seminarreihe „Mitteilbare Konzepte“ von Bill Bright, 9 Hefte
- Seminar „Freundschaft mit Gott“ von Helmut Haubeil, 12 Teile
- Tagebuch zur stillen Zeit – Ein hervorragendes Werkzeug, das zur persönlichen Andacht anspricht

#### Gebet für Mission

#### Mission

- Missions-Bausteine – Viele wertvolle Anregungen, z. B. Missions-sabbat, Bibelklasse, Predigtnotizbuch für Kinder, Missionsmaterial
- Besonderer Hinweis auf die Bibelstunden von Michael Dörnbrack (Leiter der Josia-Missionsschule). Sie geben dank ihrer Aufteilung in Materialien für Lehrer und Teilnehmer jedermann Gelegenheit zum Bibelstudengehen.
- Missions-Flyer: Gewinne Einen – Wie macht man das?
- Gemeindegründung

#### Gesundheit und Lebensstil

Eine Fundgrube für jedermann.

#### Kindergeschichten

Diese Rubrik wird viele Kinder erfreuen.

## MISSIONSBRIEF Druckausgabe

Das Missionsprojekt Navoi wurde von der Gemeinde Bad Aibling am 4. Februar 1994 beschlossen. Es war eine deutliche Führung Gottes. Am 8. April 1994 wurde das Vorhaben dem Ausschuss des Süddeutschen Verbandes in Gegenwart des Vorstehers und des Schatzmeisters der Euro-Afrika-Division vorgestellt. Der damaliger Divisionsvorsteher Edwin Ludescher sagte: „Wenn eine Gemeinde das schafft, dann ist das Bad Aibling.“ Danach wurde die Zustimmung erteilt. Aufgrund dieser Entwicklung wird der „Missionsbrief“ von Anfang an sowohl an die Division als auch an sämtliche deutsche Dienststellen geschickt.

Beim „Missionsbrief“ handelt es sich um eine Missionszeitschrift, die ungeplant entstanden ist. Wir gaben diesen Namen der nur zwei Seiten umfassenden Ausgabe Nr. 1, mit der wir unsere Gemeinde Bad Aibling über das beschlossene Missionsvorhaben schriftlich benachrichtigten. Ein halbes Jahr später erschien dann die Ausgabe Nr. 2, in der wir den außerordentlichen Bericht über die Groöevangelisation in Navoi (Usbekistan) samt Entstehung der dortigen 170 Glieder und 80 Kinder umfassenden Gemeinde veröffentlichten.

Durch die Art der Entstehung des „Missionsbriefes“ war der Inhalt vorgegeben: Missionserfahrungen, Information und Motivation über Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistliches Leben.

Mit der Ausgabe Nr. 6, in der über eine ungewöhnliche Führung Gottes unter dem Titel „Gott führt sein Volk ... auch heute – Wie der Herr einen adventistischen Fernsehsender für die ganze Welt durch Zimmerleute ins Leben rief“ berichtet wurde, machte die Auflage einen großen Sprung nach oben.

Der „Missionsbrief“ wird bis heute kostenlos mit der Bitte um eine Spende abgegeben. Bis 2016 hat Gott uns fast immer genau die verauslagten Kosten erstattet. Wenn einmal etwas fehlte, dann kam dieser Betrag das nächste Mal zusätzlich hinein. Inzwischen haben sich die Druck- und Portokosten erhöht, sodass seit zwei Jahren die Ausgaben leider nicht mehr gedeckt werden. Aber wir vertrauen darauf, dass die Empfänger nach wie vor mithelfen werden. (Unser Konto ist in jeder Ausgabe auf Seite 2 im Impressum erwähnt.)

Wir möchten hiermit allen Geschwistern ganz herzlich danken, die durch ihre Gebete, Gaben, Artikel und Mithilfe in verschiedener Art das Erscheinen des Missionsbriefes möglich gemacht haben und weiterhin ermöglichen. Der Herr möge jeden einzelnen reichlich Segen.

---

*Mit herzlichen Grüßen, das Missionsbrief-Team: Helmut Haubeil, Peter Krumpfschmid, Sebastian Naumann, Alexander Konrad, Frank Bögelsack, Daniel Knirsch und alle Korrektoren*

#### Kontakt für den „Missionsbrief“

Artikel bitte an: Sebastian Naumann  
sebastian.naumann1@gmx.de

#### Adressverwaltung

Bestellungen, Adressänderungen und Abmeldungen bitte an Helmut Haubeil: helmut@haubeil.net